

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

307 (5.7.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Mittel- und Sammlerstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.
Preis od. Lege. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Festige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Solonzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzberger und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 307.

Karlsruhe, Samstag den 5. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 306 umfaßt 22 Seiten mit Nr. 11 der Beilage „Nah und Fern“ und Unterhaltungsblatt Nr. 52; die Abendausgabe Nr. 307 umfaßt 10 Seiten; zusammen 32 Seiten.

Die Kriegsminister seit Gründung des Reiches.

Berlin, 5. Juli. Der Nachfolger des Herrn v. Heeringen — wer ist's? — wird nunmehr der zehnte Kriegsminister sein, den Preußen seit Gründung des Reiches der deutschen Kriegsmacht befehligen. Der erste Kriegsminister im neuen Reich war bekanntlich Albrecht Graf von Roon, dessen Name durch die von ihm bewirkte Heeresorganisation für immer mit der deutschen Armee verknüpft ist, und der, als Bismarck vorübergehend das Präsidium des preussischen Staatsministeriums niedergelegt hatte, bekanntlich kurze Zeit auch preussischer Ministerpräsident war. Sein Nachfolger ward, als er unter Verleihung von Würden und Ehren aller Art am 9. November 1873 seinen Abschied nahm, Georg Arnold Karl v. Kameke, der dann Preussens Kriegsministerium fast zehn Jahre lang von November 1873 bis zum 3. März 1883 betraut hat. v. Kameke war aus dem Pionierkorps hervorgegangen, und bevor er zum Kriegsminister ernannt wurde, Chef des Ingenieurkorps gewesen. 1866 er kämpfte er sich den Orden pour le mérite.

Bedeutender indes, wenigstens ganz gewißlich im Hinblick auf die in seine Amtszeit fallenden Ereignisse war sein Nachfolger Paul Bronsart von Schellendorf (der Erste), (1883 bis 1889). Gerade heute, wo die Milliardenvorlage im Hofen ist, schweift die Erinnerung zu diesem preussischen Kriegsminister zurück, weil er es war, der 1887 die damalige bedeutende Verstärkung unserer Wehrkraft durchgeführt und die sogenannten „Septennatskämpfe“ siegreich bestanden hat.

Eine nur sehr kurze Amtsdauer war seinem Nachfolger, dem bekannten General Verdy du Vernois, beschieden, der kaum ein Jahr — 1889—1890 — Kriegsminister war. Die Bedeutung dieses hohen Militärs lag denn auch weniger auf rein militärischem, denn vielmehr auf militärwissenschaftlichem Gebiet: Verdy du Vernois war nämlich einer unserer bedeutendsten Militärschriftsteller, ja vielleicht der bedeutendste überhaupt. Von ihm stammt z. B. auch „Die deutsche Felddienstordnung“. In Anerkennung dieser seiner militärschriftstellerischen Verdienste wurde ihm der „Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft“ verliehen.

Seinem Nachfolger von Raltenborn-Stachau (6. Oktober 1890 bis 17. Oktober 1893) war es vorbehalten, abermals eine Verstärkung der deutschen Wehrmacht, die Militärvorlage von 1893, vor dem Reichstage zu vertreten. Nach deren Durchsetzung nahm von Raltenborn, ähnlich also wie jetzt Herr von Heeringen, am 17. Oktober 1893 seinen Abschied und abermals war es ein Bronsart von Schellendorf (Walter, der jüngere Bruder des oben erwähnten Paul Bronsart von Schellendorf), der seinen Einzug ins Kriegsministerium hielt. Bis 14. August 1896 vertrat Bronsart von Schellendorf II. mit unfehlbarem

Geschick und großen Erfolgen dieses Ressort, dann erbat und erhielt er seinen Abschied, weil er mit dem Militärlabinekt in schwere Differenzen über die damals in Angriff genommene neue Militärförderung geraten war.

Ihn ersetzte Heinrich von Gohler, der Bruder des bekannteren preussischen Kultusministers Gustav von Gohler. Heinrich von Gohler hatte an den Verhandlungen über die Militärvorlage von 1893 zumal in der Reichstagskommission hervorragenden Anteil. In seine Amtszeit fällt die Verwandlung der Halbbataillone in Regimenter (1897), die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke vom Jahre 1899, ferner die Neugliederung des preussischen Kriegsministeriums (1898) in sechs Departements (Zentraldepartement, Allgem. Kriegsdepartement, Armeeverwaltungsdepartement, Verforgungs- und Justiz-Departement, Remonte-Inspektion und Medizinal-Abteilung). Am 14. August 1903, also nach genau siebenjähriger Amtstätigkeit, ersetzte ihn Karl von Einem, dessen Wirksamkeit ja noch in voller Erinnerung ist. von Einem hatte sich namentlich 1900 als militärischer Organisator der China-Expedition bewährt. Im Reichstage bewies er namentlich bei den Etatsdebatten außerordentliches Geschick und große Schlagfertigkeit. Durch seine ehrliche Anerkennung vorhandener Mängel in der Armee vermochte er auch mit der Linken des Reichstages ein leidlich gutes Verhältnis zu behaupten. Seine erschlüßtere Gesundheit zwang ihn jedoch, der aufstrebenden Parlamentsarbeit vorzeitig Balet zu sagen und im August 1909 zur Front zurückzukehren.

Joias von Heeringen, dessen Tätigkeit wir an anderer Stelle schon würdigten, übernahm das Kriegsministerium, das nun abermals eines neuen Herrn wartet. Dr. W. Fr.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Juli. Es wurde aufgefunden am 16. Juni auf dem Bahnhof in Rastatt ein Geldbeutel mit 10.86 Mark; am 19. Juni im Zug 1355 ein Lederhandtäschchen mit Geldbeutel und 4.54 Mark, abgeliefert in Appenweier; am 19. Juni im Zug 1560 ein Geldbeutel mit 5.56 Mark, abgeliefert in Donaueschingen; am 21. Juni auf dem Bahnhof in Erzingen-Ritschen der Betrag von 20 M.; am 22. Juni auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 7.42 Mark.

Durlach 5. Juli. Der nachts 11.55 Uhr in Karlsruhe nach Mühlacker weggehende Güterzug Nr. 7443 riß auf heftiger Station eine Weiche auf, wodurch das erste Gleis die ganze Nacht gesperrt war. Die Wiederherstellung erfolgte im Laufe des heutigen Vormittags. Als Ursache wird vorzeitige Umstellung der Weiche angegeben.

Pforzheim, 5. Juli. Ein schweres Automobil-Unglück hat sich heute früh 1 Uhr auf dem Weg zwischen hier und Dillstein ereignet. Der Chauffeur Niehe fuhr mit drei Mitreisenden in seinem Lagometer nach Dillstein, um den einen der drei nach Hause zu bringen. Auf dem Rückweg stieß, 10 Meter vom Kurhotel, das Auto an eine Telegraphenstange, wodurch die Insassen herausgeschleudert wurden. Während der Chauffeur und ein Mitreisender unversehrt blieben, erlitt Wirt Karl Ad. Bertel, Inhaber der Wirtschaft „Straußen“ hier, einen gefährlichen Schädelbruch und wahrscheinlich auch innere Verletzungen. Man trug ihn blutüberströmt ins Kurhotel und

brachte ihn, nachdem er von Sanitätern verbunden worden war, nach dem Krankenhaus. Bertel sollte bei dem morgigen Kavallerietag als Vorreiter mitwirken.

Wannheim, 5. Juli. Vom 1. Juli d. J. ab wurden hier ein Armen- und Fürsorgeamt sowie ein Jugendamt eingerichtet, die unter der Aufsicht der Armenkommission stehen und gemeinschaftlich von einem Direktor geleitet werden. Zur Unterleitung des Direktors ist für jedes der beiden Ämter ein Vorstand bestellt worden. Die beiden Ämter haben in der Hauptsache die Befehle der Armenkommission, die nach wie vor beschließendes Organ bleibt, vorzubereiten und auszuführen, den Verkehr mit den Behörden, den Bezirksorganen und dem Publikum zu übernehmen, sowie im Namen der Kommission die erforderlichen Erklärungen abzugeben. Dem Armen- und Fürsorgeamt fallen die Geschäfte der Armenpflege im engeren Sinne — mit Ausnahme der Armenindepflege — sowie der Zentralauskunftsstelle zu, während das Jugendamt die Geschäfte der Armenindepflege, des Gemeindefürsorge, der Zwangsverziehung, der Zehntelinderfürsorge, der Berufsvormundschaft und der Mütterberatungsstelle übernehmen wird. Die Funktionen des Direktors des Armen- und Fürsorgeamts, sowie des Jugendamts sind Stadtratsrat Dr. Sperling, die Funktionen des Vorstandes des Jugendamts Obersekretär Köbele und des Vorstandes des Armen- und Fürsorgeamts Revisor Schumacher übertragen.

Heidelberg, 5. Juli. Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, stattete gestern unserer Stadt wiederum einen kurzen Besuch ab. Er kam nachmittags im Auto von Straßburg hier an, nahm im Hotel „Prinz Karl“ den Tee ein, und fuhr sodann im Automobil nach Frankfurt weiter.

Nedarzgemünd, 5. Juli. Auch die Diözesansynode Nedarzgemünd beschäftigte sich in ihrer kürzlichen Sitzung mit dem Entwurf des neuen Kirchenbuchs. Es wurde hierbei anerkannt, daß die neue Agende nach Form und Inhalt der Formulare und Gebete einen bedeutenden Fortschritt bedeute. Die Liberalen schlugen eine Resolution vor, die den Entwurf freudig begrüßt, die Konservativen sprachen sich jedoch gegen den Entwurf aus, hauptsächlich in der Apostolismusfrage. Bei der Abstimmung wurde die Resolution der Liberalen mit 28 gegen 13 Stimmen angenommen.

Bilsberg (A. Heidelberg), 5. Juli. Bei der gestrigen zweiten Bürgermeisterwahl gaben von 165 Stimmberechtigten 142 ihre Stimmen ab. Es erhielten Johann Dlhauer, Landwirt, 88, und Philipp Landwehr, Schmiedemeister, 58 Stimmen. Somit ist Johann Dlhauer zum Bürgermeister gewählt.

Lahr, 5. Juli. Milchproduzenten und Milchhändler haben in einer hier abgehaltenen Versammlung beschlossen, vorerst keine Herabsetzung des Milchpreises eintreten zu lassen.

Dinglingen (A. Lahr), 5. Juli. Bierbrauereibesitzer Gemeinderat Adolf Nestler, eine in weiteren Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit, ist gestern früh im Alter von 39 Jahren in Badenweiler gestorben.

Schelingen (A. Breisach), 5. Juli. Bei der vorgestern hier unter dem Vorhise des Großh. Amtsvorstandes, Herrn Oberamtmanns Dr. Jung stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Pantaleon Nann mit 37 von 52 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, Gemeinderat Eduard Immele, erhielt 14 Stimmen.

Billingen, 5. Juli. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete Albert Rosenfelder wurde auf freien Fuß gesetzt.

Musik.

Roman von E. Stielers-Maxshall.
(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(53. Fortsetzung.)

Den Bekannten hatte Hermann erklärt, Magdalena sei leidend, habe bei ihren angestrengten Musikstudien den Nerven ein wenig zu viel zugemutet und brauche nun Ruhe, vollständige Ruhe für einige Zeit. Er selbst ging hier und da zu den verschiedenen Familien oder verabredete gemeinsame Ausgänge, er konnte nun einmal nicht ohne Gesellschaft leben.

Magdalena aber vollendete in Harmonie und Frieden die wunderschöne Meeresymphonie.

Zuerst konnte sie sich von diesem Werk nicht trennen, konnte sich nicht vorstellen, da sie es jemals hinweg geben und fremden Menschen mitteilen würde. Zu viel, allzu viel von ihrem eigenen tiefinnersten Selbst klang darin auf.

„Ich gab ihm meine ganze Seele —“ sagte sie, als sie es zum erstenmal im Zusammenhang spielte. In einer zartblauen Aprilabenddämmerung war es — im Grund des Zimmers — unmerklich, regungslos sah Blande und lauschte und gab auch ihre ganze Seele diesen Tönen mit.

Wie aber die Wochen vergingen, da war es seltsam, wie das Werk sich ganz von selbst mehr und mehr von Magdalena löste, ihr fremder wurde. Neue Gedanken, neue Träume nisteten sich in ihrer Seele ein, neue Klänge wollten laut gewinnen.

Da endlich brachte sie Heegemeister die Meeresymphonie und spielte sie ihm vor in einer weishevollen Stunde. Der kleine Musiker blieb ganz gegen seine Gewohnheit ruhig, rührte sich nicht, Hingehören hörte er zu. Er verstand dieses Werk und was auch aus ihm sprach: heiße Kämpfe, heimlich brennende Sehnsucht eines gefangenen Menschenherzens — und wie des unendlichen Meeres ewiges Lied in Sturmestosen dies Herz zur Freiheit ruft und in ruhevollem Gleichmaß des

Wellenpiels zum Frieden einstimmt. Wie Verklärung lag es über dem Schluß der Symphonie.

Dem wunderlichen, kleinen Mann kramte sich das Herz zusammen.

„Diese Frau — ach, diese Frau!“ dachte er — „diese tiefe, tiefe Seele! Die schwingt sich über uns alle empor — und ich werde sie verlieren.“

Als Magdalena geendet hatte, und alles so still blieb, sah sie sich nach ihrem Meisterchen um, beinahe ängstlich.

Ganz zurückgelehnt sah er da in seinem großen, altväterischen Stuhl, die Hände auf dem hochgezogenen Knie gefaltet, das Gesicht war blaß und ernst, die Augen, von den dunklen, einengenden Gläsern befreit, waren groß und weit und blickten — ach, wohin blickten sie! Ueber das Leben hinweg? Ueber die Wogen des Meeres?

„Heegemeister“, mahnte Magdalena leise. Er nickte still.

„Nun fliege sie weit und immer weiter.“ sagte er vor sich hin, „halb wird sie fern, sehr fern vor mir sein. Meine Freude, meine Sonne, bald wird sie vielen Menschen leuchten, ich aber werde sie entbehren müssen.“

Das Klang so tief schmerzlich, daß Magdalenas ganzes Herz davon ergriffen wurde. Sie stand auf und ging zu ihm, der sich nicht erhob. Seine Hand nahm sie und liebesvoll sprach sie ihm zu.

„Mein Freund, mein lieber, guter, bester Freund, was ist Ihnen? Warum sind Sie so anders wie sonst? Hat die Musik Sie so traurig gemacht?“

Mit einem müden, wehmütigen Lächeln sah er zu ihr auf. „Schaun's“, sagte er ganz leise, „da bricht er halt doch mal zusammen, der alte Narr. Nicht erschrecken und nicht böse sein, Gebenbeite. Ich spüre den Abschied in allen Gliedern voraus.“

„Welchen Abschied, mein armes Meisterchen? Von mir? Ach, wie es auch mit mir enden wird, wir werden uns doch nicht verlieren.“

„Nein, nein, Frau Sonne. Der kleine Stern folgt treulich Ihrer Bahn. Reden mir nimmer drüber. Eine Wohlthat, wenn Sie mir antun wollen! Spielen's mit den wunder-, wunderschönen Schluß noch mal — und dann — dann dürfen's Ihnen nach mir nicht mehr anschauen — dann gehen's, gehen's — Frau Sonne — unmännlich sollen's mich nicht sehen.“

Ueber Ostern reisten Hermann und Magdalena mit Mademoiselle ins Doktorhaus.

Eine plötzliche Sehnsucht trieb sie Beide dorthin, als würden sie sich dort erst so richtig wiederfinden. So kamen sie an einem heiter blauen Ostermorgen dort an, zu Rudens Enttäuschung, der viel lieber die Ferien in Breslau verlebt hätte.

Er hielt mit seiner Meinung nicht hinterm Berge, sondern sagte sie frank und frei gleich auf dem Bahnsteig, als Magdalena den Bruder, der ihnen entgegengehandelt war, ans Herz drückte.

„Das finde ich frech von Euch, Ihr wart doch erst Weihnachten hier. Was habe ich davon, wenn Ihr hier seid? Ich möchte mal wieder in den Zoologischen.“

„Du kommst Pfingsten“, tröstete Hermann lachend, „dann ist es noch viel feiner. Da fahren Dampfschiffe auf der Oder, und es ist überhaupt viel mehr los.“

„Nu ja“, sagte Paul nicht sehr begeistert, „dafür sind die Ferien nur halb so lang.“

Das Doktorhaus lag blickblank vom ersten Frühlingsgrün umhegt, in allen Stuben blühten gelbe Schlüsselblumen und weiße Anemonen in den Vasen.

Der Vater war guter Laune wie ein lustiger Junge und ärgerte Paul, neckte das Ehepaar, hielt eine feierliche französische Ansprache an Mademoiselle und machte seiner Frau poetische Liebeserklärungen. Seine klaren durchdringenden Augen funkelten vor Vergnügen hinter den glänzenden Brillengläsern.

(Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 5. Juli.

Abiturientenprüfung am Humboldt-Realgymnasium. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Neumann-Heidelberg fand heute die Reifeprüfung am Humboldt-Realgymnasium hier statt; von den 14 Schülern der Oberprima bestanden 13 die Prüfung.

Privatpafete. An die Befehlungen S. M. E. „Condor“, „Cormoran“, „Planet“ können zu den bekannten Befehlungsbedingungen (Marine-Verordnungsblatt 1909 Seite 205) Privatpafete kostenfrei verschickt werden, wenn sie mit der Post porto- und bestellgeldfrei bis spätestens 18. Juli 1913 bei der Expeditionsfirma Matthias Köhbe u. Co., Hamburg, Sandtorckai 35, eintreffen. Für die Verpackung- und Abgabegelder sind außerdem 0,30 Mark bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

Der Ausflug des Jugendbildungsvereins nach dem Turmberg, der morgen stattfinden sollte, wird wegen der ungünstigen Witterung um acht Tage verschoben.

Der Naturheilerverein Karlsruhe hat nun schon zweimal des ungünstigen Wetters wegen sein Sommerfest verschieben müssen. Dasselbe soll nun, günstiges Wetter vorausgesetzt, kommenden Sonntag, den 6. Juli, in seinem geräumigen Luft- und Sonnenbad am Dammersdamm südlich des neuen Hauptbahnhofes abgehalten werden. Freunde des Vereins sind willkommen.

Stadtgartenkonzert. Am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, gibt die gesamte Leib-Gren.-Kapelle im Stadtpark (bei ungünstiger Witterung im kleinen Festhalla) ein Konzert mit aus-erwähltem Programm.

Im Cafe Metropol, Kaiserstraße 25, findet morgen Sonntag, den 6. Juli, Konzert statt. (Siehe Inserat.)

Unfall. Am letzten Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr verfuhr eine ledige Kontoristin aus Buda in der Rheinstraße mit ihrem Fahrrad zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastwagen durchzufahren. Als sie sah, daß ihr das nicht gelinge, sprang sie vom Fahrrad ab. Sie brachte dabei den linken Fuß unter die Schutzvorrichtung des Straßenbahnwagens und zog sich eine Quetschung der Sehne zu. Mittels Droste wurde sie in das städt. Krankenhaus verbracht.

Selbstmordversuch. Ein lediger 44-Jahre alter Haus-bursche aus Bern brachte sich gestern vormittag in der Werkstätte seines Arbeitgebers hier, wo er schon seit 23 Jahren in Arbeit ist, vier Messerstiche in die Herzgegend bei und verletzte sich lebensgefährlich. Er zeigte in letzter Zeit Spuren von Verfolgungswahn.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Anwalt Heidelberg wegen Betrugs und Unterschlagung ausgeschriebener Kausler aus Gaidorf, sowie ein Tagelöhner aus Dazlanden wegen Streikvergehens.

2. Landesversammlung des Badischen Landes-ausschusses für Säuglingsfürsorge.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

F. Karlsruhe, 5. Juli. Heute vormittag 10 Uhr fand im großen Rathssaal hier sachungsgemäß die zweite Landesversammlung des Badischen Landesauschusses für Säuglingsfürsorge statt. Der Vorsitzende, Herr Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser, eröffnete die Sitzung namens des Geschäftsausschusses mit Begrüßungsworten an die Erschienenen, namentlich den Vertreter der Großherzogin Silda und den anwesenden Minister Frhrn. v. Bodman. Mit warmen Worten gedachte er der regen Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins vonseiten der Protektorin des Badischen Frauenvereins, Großherzogin Luise, der Großherzogin Silda und der Prinzessin Margarete, im besonderen von der Großherzogin Luise, welche letztere die Versammlungsteilnehmer heute nachmittag im Schloß Baden zu empfangen gedankt. Es sei gelungen, die sämtlichen Kreisverbände des Landes für die Säuglingsfürsorge zu gewinnen.

Hierauf erstattete der Vorsitzende des Ausschusses den

Rechenchaftsbericht

Danaach stehen 5615 Mk. verwendbare Mittel zur Verfügung, die sich aus Mitgliederbeiträgen und freiwilligen Gaben zusammensetzen. Anstelle von Fr. Wippermann ist Fr. Krausmann als Wanderlehrerin gewonnen worden. Von 11 Kreisen sind 8 beigetreten; Konstanz und Baden haben sich ferner zur Anstellung einer eigenen Wanderlehrerin bereit erklärt. Die Mitgliederzahl ist von 85 auf 105 gestiegen. Die Höhe der Beiträge soll herabgesetzt werden. Der Einstellung und Ausbildung der Fürsorgeschwestern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Zahl der Fürsorgemitglieder ist im Berichtsjahr auf nahezu 6000 gestiegen; 241 Kinder sind gestorben. Die Ausgaben betragen 47 582 Mark. Die prozentuale Sterblichkeit betrug 4,7 Proz.; die ganze Sterblichkeitsziffer im Lande 13,8 Proz. Herr Prof. Dr. Moro, Direktor der Universitätskinderklinik in Heidelberg, machte sodann längere interessante Ausführungen über den Zusammenhang zwischen Säuglingssterblichkeit und Wohnungs-hygiene.

Er führte etwa folgendes aus: Drei Gesichtspunkte stehen mit der Wohnungsfrage in Beziehung; Tuberkulose, Rachitis und Sommer-sterblichkeit. Zur Bekämpfung werden oft falsche Mittel verwendet; es gelingt nicht, das Uebel an der Wurzel zu fassen, und Tausende werden vergeblich verausgabt für nutzlose Reformen. Solange der

Kern des Uebels nicht getroffen wird, ist nicht viel weiterzukommen.

Bei der Sommerkrankheit der Kinder, die jedes Jahr zahllose Opfer fordert, ist zu beachten, daß Brustkinder von vorne herein mehr da-gegen geschützt sind. Aber das Uebel liegt nicht hier. Die Hitze wirkt nicht so sehr dadurch, daß sie die Milch verdorbt, sondern auf andere Weise, direkt und indirekt. Direkt durch Hitzschläge, indirekt indem die Verdauungsfunktion des Säuglings in erheblichem Maße beeinträchtigt wird. Je mehr dann gefüttert wird, um so schlechter ist es für den Säugling. Die Sommerhitze abschaffen kann man nicht. Es handelt sich auch bei der Sommerkrankheit wesentlich um eine Stadt-krankheit; das Wohnungsklima muß vor allem geregelt werden. Es gibt Wohnungen, nicht nur Dachwohnungen, wo von Woche zu Woche 36 und mehr Grad Celsius herrschen. Hier muß eine zweedmäßige Regulierung eingreifen. Die ist möglich; in Rom z. B. ist die Sommerhitze weniger verderblich als in manchen norddeutschen Städten. Das Wohnungsklima hängt ab von der Höhe der Außen-temperatur, von der Himmelsrichtung, vom Kubikinhalt und von der Dide der Mauern; endlich spielt auch die Zahl der Bewohner eine große Rolle. Die gute Durchlüftung der Wohnung ist eine Haupt-bedingung für gesundes Wohnen.

Folgende Vorschriften sind zu beachten: 1. an heißen Tagen müssen am frühen Vormittag bereits die Fensterläden geschlossen und dürfen erst am Abend wieder geöffnet werden; 2. auf häufige Durchlüftung ist ganz besonders zu achten; 3. ein Raum, in dem gekocht, geplättet oder gewaschen wird, eignet sich nicht für die Säuglingsfürsorge im Sommer.

Bei Beachtung dieser Vorschriften ist es selbst in den beschränk-ten Verhältnissen möglich, die Wohnungstemperatur mindestens um 5% unter der Tagestemperatur zu halten. Schwieriger ist das Problem genügenden Raumes ohne viele Mittel zu lösen. Die Arbeit muß hier von einer systematischen Kontrolle unterstützt werden, dann wird auch die Sommersterblichkeit weniger große Opfer fordern.

Herr Dr. med. A. Behrens, Kinderarzt in Karlsruhe, gab ja-dann einen

Katipischen Rückblick auf den Verlauf der Säug-lingsterblichkeit im Großherzogtum Baden und führte dabei etwa folgendes aus:

Will man sich überzeugen, ob die für die Säuglingsfürsorge auf-gewendeten persönlichen und sachlichen Opfer den erwarteten Erfolg gezeitigt haben, so müssen die erreichten Ergebnisse mit den Ver-hältnissen im Land und dessen einzelnen Bezirken verglichen werden.

Während besonders in den 70er Jahren des vorigen Jahrhun-derts nahezu 28 von 100 Lebendgeborenen im Jahr starben, ist diese Zahl für den Durchschnitt des Jahres 1906/10 auf 17,3 Prozent gesunken und erreichte im letzten Jahre 1912 seinen tiefsten Punkt mit 13,8 Prozent. Das Jahr 1911 mit seiner abnormen Hitze hatte eine Erhebung auf 17,5 Proz. gebracht, was aber im Vergleich mit früheren Zeiten als eine verhältnismäßig kleine Steigerung zu be-zeichnen ist.

Ganz besonders tritt der Rückgang der Sterblichkeit bei den Un-ehelichen in Erscheinung; bei diesen sank die Zahl von 36,5 Prozent auf 19,5 Prozent.

Die Abnahme der Säuglingssterblichkeit kommt naturgemäß in den einzelnen Amisbezirken noch deutlicher zum Ausdruck. Während z. B. in dem Jahreskreis 1886/90 noch 8 Bezirke eine Sterblichkeit von 27-30 Prozent, 7 eine solche von 24-27 Prozent, 16 eine von 21-24 Prozent, 7 eine von 16-19 Prozent und nur 7 etwa unter 16 Pro-zent hatten, sind die Zahlen für das Jahreskreis 1907/11 folgende: 2 Bezirke bis 13 Prozent, 20 bis 16 Prozent, 19 bis 19 Prozent, 1 bis 21 Prozent, 3 bis 24 Prozent und nur 1 bis 27 Prozent. Im Ober-land finden sich die günstigsten Ziffern und auch erhebliche Besserun-gen, während im mittleren und unteren Baden besonders die In-dustriebezirke die größte Kindersterblichkeit haben.

Die Städte haben meistens günstige Ziffern aufzuweisen, doch finden sich in einigen kleineren Orten besonders bei den Unehelichen erschreckend viel Todesfälle (bis 65 Prozent).

Die Zahl der ärztlich Behandelten ist allmählich angewachsen, beträgt aber auch jetzt noch nur etwas mehr als die Hälfte.

Im Vergleich mit den süddeutschen Bundesstaaten Bayern, Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen steht Baden an dritter Stelle. Soweit Berichte von Säuglingsfürsorgestellen in Baden vorlie-gen, bleiben die Sterbeprozente der in Obhut genommenen Kinder weit hinter denen der betreffenden Städte zurück.

Als dritte Rednerin machte noch die neue Wanderlehrerin des Kreises Karlsruhe, Fr. Krausmann, sehr interessante Ausführungen über die Aufgabe der Kreisfürsorgeschwestern.

Allen drei Rednern wurde der warme Dank der Versammlung zuteil.

In der Diskussion

über Anträge und Wünsche sprachen Oberregierungsrat Lange, Frau Leontine-Simon-Mannheim, Minister v. Bodman, der Vorsitzende Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser, die Herren Altstadtrat Demuth-Freih., Geheimrat Müller u. a.

Der Antrag, den Mitgliederbeitrag von 20 M auf 5 M Minimum herabzusetzen, wird ohne Widerspruch angenommen.

Der Vorsitzende verpricht die übrigen Wünsche aus der Mitte der Versammlung in Erwägung zu ziehen.

Zum Schluß teilt der Vorsitzende dann noch mit, daß der Staats-zuschuß laut Zusage des Ministeriums des Innern für 1914/15 von 2500 M auf 5000 M jährlich erhöht werden solle. Im Voranschlag

Basco am Schlu des 4. Aktes, wenn auch widerstrebend, nach Karls-ruher Umbauung, Selika folgt, statt zu Ines zu eilen, wird die ganze Geschichte übrigens noch konfusler und unverständlicher.

Im Uebrigen zeigt auch die „Afritanerin“, obwohl sie durchaus nicht den „Sugnoten“ ebenbürtig ist, was für eine Fülle von Musik diesem großen Kino-Komponisten zu Gebote stand und wie viel heute noch von ihm gelernt werden kann. Denn er ist doch noch ein Musiker, dem etwas einfällt. Daß er dann allerdings gleich wieder dem plattesten Geschnapf Judistik, in großen Massenaufbietungen zu wirken sucht und wahre Empfindung mit bloßer Sentimentalität vertauscht, ist eine Sache für sich.

Die gestrige hiesige Aufführung, in der es zugleich ein Abschied-nehmen von Frau Schüller-Ethofer (Selika) galt, nahm, wenn man von dem Zusammenhaden des Schlußes absteht — einen guten Verlauf. Das Publikum war zwar anfangs zurückhaltender wie früher, aber dann wurden der Melusco Herrn von Gorkom und der Basco Herrn Siewerts nach ihren Arien auf offener Szene applaudiert und am Schluß namentlich Frau Schüller-Ethofer mit reichstem Beifall bedacht. Diese zeigte als Selika noch einmal die volle Kraft und den frischen Klang ihrer Stimme, dazu die Sicherheit ihres Bühnengewandten Spiels. Der Abschieds-Beifall rief sie immer wieder hervor, jedoch sie schließlich auf der Bühne, neben dem mit Blumen und anderen Andenken bedekten Gabentisch stehend, den Karlsruhern ihren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen mußte. Wir verkleinern in Frau Schüller-Ethofer eine Künstlerin von nicht geringer Routine, die in ihrer großen und sicheren Beherrschung eines weiten Rollenbezirks, in dem sie manch treffliche Wiedergabe bot, nicht so leicht ersetzt werden kann. Und wir wünschen ihr für ihre fernere Künstlerlaufbahn neue, schöne Erfolge.

Herr von Gorkom war als Melusco vorzüglich bei Stimme und wußte durch den volltönenden, schönen Gesang, wie durch das über-legte maßvolle Spiel, auf das Beste zu wirken. Mit ihm stritt um die Beifallschren Herr Siewert, der als Basco de Gama seine Stimme in ihrer ganzen wundervollen Helle und Süße sieghaft er-

Unter Dankesworten für die zahlreiche Teilnahme von Be-zetzern und Vertreterinnen aus allen Kreisen des Landes konnte die Sitzung nach 1/2 Uhr geschlossen werden.

Die amerikanischen Ingenieure in Mannheim.

1. Mannheim, 5. Juli. (Privatteil.) Die auf ihrer Deutsch-land-Reise begriffenen amerikanischen society mechanical Engineers trafen heute vormittag 11.35 Uhr mittels Extragug von Frankfurt a. M. kommend hier ein und wurden vom Vor-stand des Vereins deutscher Ingenieure, Bezirksverein Mann-heim, und dem amerikanischen Konsul Heitmann empfangen.

Die Gäste begaben sich sofort nach dem festlich geschmückten Friedriehsplatz, wo von den Firmen Benz, Lang, Brown, Boveri u. Co. und Gebrüder Sulzer ihnen zu Ehren ein Früh-stück gegeben wurde. Herr Direktor Wallinger von der Firma Benz begrüßte im Namen der Werke die amerikanischen Gäste aufs herzlichste. Prof. Dr. Kent von der Newporter Universitäts-erstattete sodann den offiziellen Dank der Amerikaner ab und sprach seine Bewunderung über das bisher Gesehene aus. Er schloß mit einem Hoch auf die Gastgeber.

Nach Beendigung des Frühstückes begaben sich die ameri-kanischen Ingenieure in Automobilen nach den verschiedenen Etablissements zur Besichtigung der Werke und Einrichtungen.

Aus dem gewerblichen Leben.

DT. Straßburg i. E., 5. Juli. (Privatteil.) Der Reichs-tagsabgeordnete Emmel, der die ausländigen Bauarbeiter im Norddeutschen besuchen wollte, ist als ein Mitglied der Streit-leitung des Plages verwiesen worden, obwohl er sich auf städti-schem Grund und Boden als Mitglied des Gemeinderates be-fand. Er wurde von Gendarmen und Schulheuten entfernt. Emmel hat Beschwerde beim Bürgermeister eingelegt.

Zum Streit der Minenarbeiter in Transvaal.

= Johannesburg, 5. Juli. (Tel.) Wie man erfährt, sind Instruktionen gegeben worden, den Güterverkehr bis zum Rand einzustellen.

Eine Gruppe von Streikenden versuchte, den Eingang zur Kleinfonteingrube, wo Streikbrecher arbeiten, zu erschüttern. Schottische Pioniere hielten die Menge, die eine sehr drohende Haltung annahm, mit aufgespanntem Bajonett zurück. Ein Mann wurde verwundet. Endlich gelang es aber einer beriti-tenen Truppe, die Menge zu zerstreuen.

In Pretoria erklärte eine Versammlung von 300 Eisen-bahnern, einschließlich Arbeitern der Mechanischen Werkstätten, in einer Resolution ihre Sympathien mit den streikenden Berg-leuten. Der Sekretär der Eisenbahnergewerkschaft sprach sich für einen Eisenbahnerausstand aus und sagte, daß der aus-führende Ausschuss am Sonntag darüber Beschlüsse fassen werde.

Am 2 Uhr früh marschieren die Eisenbahner nach Schluß ihrer Versammlung vor die Wohnung des Generalgouverneurs Lord Gladstone. Dieser empfing eine Deputation, worauf die Arbei-ter ruhig auseinander gingen.

= Johannesburg, 5. Juli. (Tel.) Bis jetzt ist es un-möglich gewesen, die genaue Zahl der bei den gestrigen Un-ruhen getöteten oder verwundeten Personen festzustellen. Man glaubt aber, daß vier Zivilisten tot und etwa 40 Zivilisten und Bergleute verwundet worden sind. Im Westrand ist es verhältnismäßig ruhig, dagegen ist der Strand der Haupt-herd der Unruhen. Ein bisher noch unbefestigtes Gerücht be-sagt, daß tausend Aufständische auf Johannesburg losmar-schieren.

Vermischtes.

= Charlottenburg, 5. Juli. (Tel.) Der Stadtfreirei-er Niese ist mit seiner Frau nach Unterschlagung von 200 000

tönen ließ und omit außerordentlich gefiel. Mit Würde und Kraft in Gelang und Spiel waltete der Oberpriester des Herrn Büttner seines Amtes. Herr Koba gab den Dom Pedro mit charakteristi-schem Ausdruck, Herr Meckler sang den Dom Diego mit wohl-lautendem Organ. Der Großquästor von Herrn Meuz über-tragen, der in dieser Rolle ein bemerkenswertes Stim-Material und eine gute Schulung desselben zeigte, das zur größeren Frei-berdung wohl nur noch der Routine bedarf. Die kleinere Rolle des Dom Albar wurde von Herrn Buffard geschickt wieder-gegeben. Von den Damen kommt außer der Selika und der von Fr. Meyer gut gelungenen kleinen Partie der Anna nur noch die Ines in Betracht. Fr. Schneider, der sie zugefallen war, hat schon bessere Abende gehabt. Ihr Gesang, vor allem im ersten Akt, zeigte noch viel Unfertigkeit in der Beherrschung der Rolle. Dagegen klang die Stimme hinter der Szene im vierten Akte angenehmer.

Die Entwicklung der Entenspiele und Massenformen im Libanon hat wie an der indiarischen Ostküste Afrikas resp. in Madagaskar, (wo allerdings der auf den Antillen wachsende Manzanillabaum schwerlich zu finden ist), gereichte der Regie des Herrn Dum a zum Lobe. Herr Lorenz aber führte das Orchester mit ge-wohntem Schwung.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Meyerbeer: „Die Afritanerin“.

A. H. Karlsruhe, 5. Juli. Als vor 8 Jahren auf unserer Bühne Selika in juchend edlem Verzicht auf ihren heißgeliebten Vasco unter den Giftblüten des Manzanillabaumes ihren letzten Seufzer aushauchte — es war Fr. Fehlbender, die in dieser Wiedergabe alle Herzen ergriff —, sah man auf dem Meere das Schiff, das Vasco und Ines glücklich von dannen trägt, um ihn den Seinen wieder-zugeben und ihm den Ruhm zu schaffen, als Enteder des Seewegs nach Ostindien nach der Umsegelung des Raps unterblid auf die Nachwelt zu kommen. Bei der gestrigen Neuaufführung des Wertes fehlte das Auftauchen des Schiffes am Schluß. Wohl erlitt auch gestern wieder Selika ihren poetischen Manzanilla-Tod, aber was mit Vasco und Ines geschehen, das blieb ängstlich behütetes Ge-heimnis der Regie. Man erfährt aus der Todesarie nur, daß Selika plötzlich auf den Geliebten verzichtet hat und daß sie sich täuschte, wenn sie in ihren Wahnsinnsvorstellungen seine Schritte noch zu hören vermeinte, wo er doch schon auf dem Meere war. Die erste Verwandlung des Schlußaktes war überhaupt gestrichen und doch liegt hier erst die ganze Erklärung von Selikas Tod. Denn in dieser Aktstätte werden Vasco, der sich am Schluß des vierten Aktes von Selika losreißt, und Ines gefangen vor Selika geführt und von der Liebe des treuen Paars gerührt gibt Selika dem schon mord-berittenen Melusco den Befehl, den Seiden in einem Boot die Rück-fahrt zu den Jähren zu ermöglichen. Dafür will sie selbst nun das Weib Meluscos werden, der sie am Manzanillabaum aufsuchen soll. Hier stirbt sie dann, während Vascos Schiff sicher davonfährt.

Gewiß, die Regie hat Recht, wenn sie die ohnehin ausgedehnte Oper auf ein kürzeres Maß zusammenzustrichen sucht, aber gerade hier hat sie sich vergriffen, da sie die logische Verbindung aufgehoben und so die nähere Erklärung der Geschehnisse unmöglich machte. Wenn Meyerbeer noch lebte und als prenhischer Militärkapellmeister in Pension ginge, so würde ihm für diese Kastration die große Verfilmungs-Zulage bewilligt werden müssen. Dadurch, daß

Basco am Schlu des 4. Aktes, wenn auch widerstrebend, nach Karls-ruher Umbauung, Selika folgt, statt zu Ines zu eilen, wird die ganze Geschichte übrigens noch konfusler und unverständlicher.

Im Uebrigen zeigt auch die „Afritanerin“, obwohl sie durchaus nicht den „Sugnoten“ ebenbürtig ist, was für eine Fülle von Musik diesem großen Kino-Komponisten zu Gebote stand und wie viel heute noch von ihm gelernt werden kann. Denn er ist doch noch ein Musiker, dem etwas einfällt. Daß er dann allerdings gleich wieder dem plattesten Geschnapf Judistik, in großen Massenaufbietungen zu wirken sucht und wahre Empfindung mit bloßer Sentimentalität vertauscht, ist eine Sache für sich.

Die gestrige hiesige Aufführung, in der es zugleich ein Abschied-nehmen von Frau Schüller-Ethofer (Selika) galt, nahm, wenn man von dem Zusammenhaden des Schlußes absteht — einen guten Verlauf. Das Publikum war zwar anfangs zurückhaltender wie früher, aber dann wurden der Melusco Herrn von Gorkom und der Basco Herrn Siewerts nach ihren Arien auf offener Szene applaudiert und am Schluß namentlich Frau Schüller-Ethofer mit reichstem Beifall bedacht. Diese zeigte als Selika noch einmal die volle Kraft und den frischen Klang ihrer Stimme, dazu die Sicherheit ihres Bühnengewandten Spiels. Der Abschieds-Beifall rief sie immer wieder hervor, jedoch sie schließlich auf der Bühne, neben dem mit Blumen und anderen Andenken bedekten Gabentisch stehend, den Karlsruhern ihren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen mußte. Wir verkleinern in Frau Schüller-Ethofer eine Künstlerin von nicht geringer Routine, die in ihrer großen und sicheren Beherrschung eines weiten Rollenbezirks, in dem sie manch treffliche Wiedergabe bot, nicht so leicht ersetzt werden kann. Und wir wünschen ihr für ihre fernere Künstlerlaufbahn neue, schöne Erfolge.

Herr von Gorkom war als Melusco vorzüglich bei Stimme und wußte durch den volltönenden, schönen Gesang, wie durch das über-legte maßvolle Spiel, auf das Beste zu wirken. Mit ihm stritt um die Beifallschren Herr Siewert, der als Basco de Gama seine Stimme in ihrer ganzen wundervollen Helle und Süße sieghaft er-

Basco am Schlu des 4. Aktes, wenn auch widerstrebend, nach Karls-ruher Umbauung, Selika folgt, statt zu Ines zu eilen, wird die ganze Geschichte übrigens noch konfusler und unverständlicher.

Im Uebrigen zeigt auch die „Afritanerin“, obwohl sie durchaus nicht den „Sugnoten“ ebenbürtig ist, was für eine Fülle von Musik diesem großen Kino-Komponisten zu Gebote stand und wie viel heute noch von ihm gelernt werden kann. Denn er ist doch noch ein Musiker, dem etwas einfällt. Daß er dann allerdings gleich wieder dem plattesten Geschnapf Judistik, in großen Massenaufbietungen zu wirken sucht und wahre Empfindung mit bloßer Sentimentalität vertauscht, ist eine Sache für sich.

Die gestrige hiesige Aufführung, in der es zugleich ein Abschied-nehmen von Frau Schüller-Ethofer (Selika) galt, nahm, wenn man von dem Zusammenhaden des Schlußes absteht — einen guten Verlauf. Das Publikum war zwar anfangs zurückhaltender wie früher, aber dann wurden der Melusco Herrn von Gorkom und der Basco Herrn Siewerts nach ihren Arien auf offener Szene applaudiert und am Schluß namentlich Frau Schüller-Ethofer mit reichstem Beifall bedacht. Diese zeigte als Selika noch einmal die volle Kraft und den frischen Klang ihrer Stimme, dazu die Sicherheit ihres Bühnengewandten Spiels. Der Abschieds-Beifall rief sie immer wieder hervor, jedoch sie schließlich auf der Bühne, neben dem mit Blumen und anderen Andenken bedekten Gabentisch stehend, den Karlsruhern ihren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen mußte. Wir verkleinern in Frau Schüller-Ethofer eine Künstlerin von nicht geringer Routine, die in ihrer großen und sicheren Beherrschung eines weiten Rollenbezirks, in dem sie manch treffliche Wiedergabe bot, nicht so leicht ersetzt werden kann. Und wir wünschen ihr für ihre fernere Künstlerlaufbahn neue, schöne Erfolge.

Herr von Gorkom war als Melusco vorzüglich bei Stimme und wußte durch den volltönenden, schönen Gesang, wie durch das über-legte maßvolle Spiel, auf das Beste zu wirken. Mit ihm stritt um die Beifallschren Herr Siewert, der als Basco de Gama seine Stimme in ihrer ganzen wundervollen Helle und Süße sieghaft er-

Basco am Schlu des 4. Aktes, wenn auch widerstrebend, nach Karls-ruher Umbauung, Selika folgt, statt zu Ines zu eilen, wird die ganze Geschichte übrigens noch konfusler und unverständlicher.

Im Uebrigen zeigt auch die „Afritanerin“, obwohl sie durchaus nicht den „Sugnoten“ ebenbürtig ist, was für eine Fülle von Musik diesem großen Kino-Komponisten zu Gebote stand und wie viel heute noch von ihm gelernt werden kann. Denn er ist doch noch ein Musiker, dem etwas einfällt. Daß er dann allerdings gleich wieder dem plattesten Geschnapf Judistik, in großen Massenaufbietungen zu wirken sucht und wahre Empfindung mit bloßer Sentimentalität vertauscht, ist eine Sache für sich.

Die gestrige hiesige Aufführung, in der es zugleich ein Abschied-nehmen von Frau Schüller-Ethofer (Selika) galt, nahm, wenn man von dem Zusammenhaden des Schlußes absteht — einen guten Verlauf. Das Publikum war zwar anfangs zurückhaltender wie früher, aber dann wurden der Melusco Herrn von Gorkom und der Basco Herrn Siewerts nach ihren Arien auf offener Szene applaudiert und am Schluß namentlich Frau Schüller-Ethofer mit reichstem Beifall bedacht. Diese zeigte als Selika noch einmal die volle Kraft und den frischen Klang ihrer Stimme, dazu die Sicherheit ihres Bühnengewandten Spiels. Der Abschieds-Beifall rief sie immer wieder hervor, jedoch sie schließlich auf der Bühne, neben dem mit Blumen und anderen Andenken bedekten Gabentisch stehend, den Karlsruhern ihren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen mußte. Wir verkleinern in Frau Schüller-Ethofer eine Künstlerin von nicht geringer Routine, die in ihrer großen und sicheren Beherrschung eines weiten Rollenbezirks, in dem sie manch treffliche Wiedergabe bot, nicht so leicht ersetzt werden kann. Und wir wünschen ihr für ihre fernere Künstlerlaufbahn neue, schöne Erfolge.

Herr von Gorkom war als Melusco vorzüglich bei Stimme und wußte durch den volltönenden, schönen Gesang, wie durch das über-legte maßvolle Spiel, auf das Beste zu wirken. Mit ihm stritt um die Beifallschren Herr Siewert, der als Basco de Gama seine Stimme in ihrer ganzen wundervollen Helle und Süße sieghaft er-

Basco am Schlu des 4. Aktes, wenn auch widerstrebend, nach Karls-ruher Umbauung, Selika folgt, statt zu Ines zu eilen, wird die ganze Geschichte übrigens noch konfusler und unverständlicher.

Im Uebrigen zeigt auch die „Afritanerin“, obwohl sie durchaus nicht den „Sugnoten“ ebenbürtig ist, was für eine Fülle von Musik diesem großen Kino-Komponisten zu Gebote stand und wie viel heute noch von ihm gelernt werden kann. Denn er ist doch noch ein Musiker, dem etwas einfällt. Daß er dann allerdings gleich wieder dem plattesten Geschnapf Judistik, in großen Massenaufbietungen zu wirken sucht und wahre Empfindung mit bloßer Sentimentalität vertauscht, ist eine Sache für sich.

Die gestrige hiesige Aufführung, in der es zugleich ein Abschied-nehmen von Frau Schüller-Ethofer (Selika) galt, nahm, wenn man von dem Zusammenhaden des Schlußes absteht — einen guten Verlauf. Das Publikum war zwar anfangs zurückhaltender wie früher, aber dann wurden der Melusco Herrn von Gorkom und der Basco Herrn Siewerts nach ihren Arien auf offener Szene applaudiert und am Schluß namentlich Frau Schüller-Ethofer mit reichstem Beifall bedacht. Diese zeigte als Selika noch einmal die volle Kraft und den frischen Klang ihrer Stimme, dazu die Sicherheit ihres Bühnengewandten Spiels. Der Abschieds-Beifall rief sie immer wieder hervor, jedoch sie schließlich auf der Bühne, neben dem mit Blumen und anderen Andenken bedekten Gabentisch stehend, den Karlsruhern ihren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen mußte. Wir verkleinern in Frau Schüller-Ethofer eine Künstlerin von nicht geringer Routine, die in ihrer großen und sicheren Beherrschung eines weiten Rollenbezirks, in dem sie manch treffliche Wiedergabe bot, nicht so leicht ersetzt werden kann. Und wir wünschen ihr für ihre fernere Künstlerlaufbahn neue, schöne Erfolge.

Herr von Gorkom war als Melusco vorzüglich bei Stimme und wußte durch den volltönenden, schönen Gesang, wie durch das über-legte maßvolle Spiel, auf das Beste zu wirken. Mit ihm stritt um die Beifallschren Herr Siewert, der als Basco de Gama seine Stimme in ihrer ganzen wundervollen Helle und Süße sieghaft er-

Markt gestiegen. Die Veruntreuungen beziehen sich auf verschiedene Privatfirmen. Eine Revision der Steuerzahlstelle hat ein Manko nicht ergeben. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist Kiele vor einigen Tagen nach England abgereist.

Frankfurt a. M., 5. Juli. (Tel.) Bei den Weisbinderarbeiten im Neuen Maschinenhaus auf dem neuen Ostbahnhof ereignete sich heute früh ein schwerer Unglücksfall. Während der Arbeiten brach ein Gerüst, auf dem sich acht Arbeiter befanden, zusammen und dieselben stürzten aus acht Meter Höhe in die Tiefe. Der Weisbinder Peter Schmidt aus Wülfershausen war sofort tot, während die anderen schwere Verletzungen davontrugen.

Big-Ben.

Der deutsche Reichstagsbau weist einen fühlbaren Mangel auf — es fehlt ihm außen die weit sichtbare Uhr. Ueberhaupt sind die Turmuhren in Berlin ziemlich sparsam vertreten und, ausgenommen die Rathausuhr, mit viel zu kleinem Zifferblatt versehen. Auch die Schlagwerke lassen zu wünschen übrig, zumal der Rarm der Weststadt weniger kräftige Glöckenschläge verflingt. Anders in London. In der Themsestadt heißt es: die Glöcker sind der Uhr wegen da — Hauptzweck ist, daß sie richtig die Stunden schlagen. Und die der St. Pauls-Kathedrale, des Tower und des Parlamentsgebäudes erfüllen ihre Pflicht in vorzüglichster Weise. In keiner Stadt läßt sich die Taschenuhr besser regulieren als dort. Die Zahlen und Zeiger auf den weiß emaillierten Zifferblättern der mächtigen Uhr sind noch in einer Entfernung von mehreren Kilometern deutlich erkennbar. Jedes der vier Zifferblätter hat sieben Meter Durchmesser und zwei Riesenzehner, von denen der große bei drei Meter Länge einen Weg von dreißig Zentimetern in der Minute zurücklegt. Des Nachts strahlen die Zifferblätter in leuchtumarmem Glanze. Früher wurden sie von hinten durch Gas erleuchtet, jetzt durch elektrisches Licht. Der Rarm, in dem das räderreiche Werk steht, könnte einen fahrlässigen Langsamer abgeben. Eine englische Inschrift findet: „Diese Uhr wurde vorfertigt im Jahre des Herrn von Friedrich Dent nach dem Modell des Kgl. Rats Edmund Becket Denison.“ Telegraphendrähte führen von der Sternwarte zu Greenwich ins Innere der Uhr und dienen zur genauen Regulierung des Wertes.

Nach Ablauf jeder Stunde donnern von oben her gewaltige Schläge. Weithin dringen sie über die Stadt bis nach Regent's Park und über die Themse bis Southwark Park und sogar bis zu den Docks. Eins — zwei — drei... Big Ben, der dicke Benjamin, mahnt die Bürger Londons: „Time is money“. Das Volk an der Themse hat die 14 000 Kilogramm schwere Glode „Big Ben“ gekauft nach dem Bilden Benjamin Hall, einem der Architekten, der beim Wiederaufbau des 1834 abgebrannten Parlamentsgebäudes tätig war. Auf dem Metall ist zu lesen, daß die Glode von George Meares in Whitechapel im 21. Jahre der Regierung der Königin Victoria und im Jahre des Herrn 1858 gegossen wurde. Leider kam Big Ben mit einem Sprung zur Welt. Sätte die Wandung nicht die anfängliche Stärke von 23 Zentimetern gehabt, so wäre der Sprung durch und durch gegangen, — nun aber ließ er sich durch Ausweilen beseitigen. Doch einen Fehler hat die Glode behakten — eine tiefe Terz. Das hindert die Londoner nicht, das mächtige Brummen des Kolosses melodios zu finden.

Oben in nächster Nähe von Big Ben das Eins — zwei — drei anzuhören, ist nicht ratsam, denn es dröhnt und erschüttert wie Kanonengebrüll. Und noch lange nach dem Donner grollt es, summt es, singt es leise und immer leiser, bis endlich die Vibrationen und Schallwellen völlig erloschen sind. Dann herrscht eine Weile tiefes Schweigen. Und plötzlich ein neuer Kanonenschlag — ein Schlegel ist auf eine der kleineren Glöcker gefallen. Diese Trabanten des Riesen haben die Aufgabe, die Viertel-, Halb- und Dreiviertelstunden zu künden. Hart und scharf klingen die Schläge ins Weite, die da unten wiederum mahnen: „Time is money“.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Juli. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Freiherr von der Goltz, Generalleutnant und Generalinspektor der 2. Armeeinspektion, ist auf sein Abchiedsgesuch von dieser Stellung entlassen worden und in das Verhältnis der Offiziere 3. D. übergetreten. Er verbleibt in dem Verhältnis als Chef des Infanterie-Regiments von Bogen (5. ostpreuss. Nr. 41) und wird auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt. Von Sachs, Generalmajor und Inspektor der 1. Pionierinspektion, ist zum Inspektor der Feldtelegraphie, und Adam, Oberst mit dem Rang eines Brigadefeldmarschalls, Abteilungschef im Kriegsministerium, zum Inspektor der 1. Pionierinspektion ernannt worden.

Homburg v. d. Höhe, 5. Juli. Die Kaiserin traf um 12 Uhr 25 Min. mittelst Sonderzuges zu längerem Aufenthalt hier ein. Zum Empfang hatte sich, von Schloß Friedrichshof kommend, Prinz Joachim von Preußen eingefunden. Nach herzlichem Begrüßung fuhr die Kaiserin mit dem Prinzen im offenen Wagen nach dem Schloß. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt.

St. Dis, 5. Juli. Zwei deutsche Kaserne des 14. Jäger-Bataillons, die sich auf Urlaub befanden, begaben sich über die französische Grenze, um in den nächsten Briefkasten einige Postkarten an Bekannte mit französischen Marken und Stempel zu werfen. Trotzdem der Briefkasten nur wenige hundert Meter von der Grenze entfernt war, wurden sie von einem französischen Soldaten gesehen und verfolgt. Die Deutschen schickten über die Grenze zurück. Ein zufällig anwesender deutscher Gendarm nahm über den Vorfall ein Protokoll auf und übergab es der deutschen Militärbehörde.

Paris, 5. Juli. In Brüssel wurde der 21 Jahre alte Buchhandlungsgehilfe Millot verhaftet, der beschuldigt wird, auf einen Wappstein zwei Revolvergeschosse abgefeuert zu haben. In der Wohnung Millots wurden zahlreiche antimilitaristische Flugblätter gefunden.

Amsterdam, 5. Juli. Wie das „Handelblad“ meldet, hat die Regierung die Lieferung der Geschütze für die neuen Küstenforts der Firma Krupp übertragen.

Ein schwerer Verlust der Italiener in Tripolis.

PC. Rom, 5. Juli. (Meldung der Press-Centrale.) Ein sensationelles Gerücht hat gestern Abend in Rom verbreitet, das bedauerlicherweise seine Bestätigung gefunden hat und überall einen schmerzlichen Eindruck hervorrief. Ein Bataillon des 87. Infanterie-Regiments war mit Arbeiten außerhalb der Verteidigungslinie in Tripolis beschäftigt, als es plötzlich von bedeutenden arabischen Streitkräften angegriffen und im Moment umzingelt war. Der Angriff geschah so plötzlich, daß trotz der heldenhaften Verteidigung der Italiener fast das ganze Bataillon aufgerieben wurde.

Auch die Araber ließen zahlreiche Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Unter den Toten auf italienischer Seite befindet sich ein Major und 7 Offiziere. Genauere Einzelheiten fehlen noch. Die Stärke der italienischen Bataillone in Tripolis beläuft sich durchschnittlich auf 800 bis 900 Mann. Die offizielle Stärke ist 1000 Mann, wird aber selten erreicht.

Die neue Lage in Mexiko.

Paris, 5. Juli. Nach einer Meldung des hiesigen „Newport Herald“ hat der im Dienste der mexikanischen Aufständischen stehende französische Flieger Didier Masson einen Flug über die feindlichen Stellungen unternommen und dabei mehrere Bomben geschleudert, die große Verheerungen anrichteten. Eine einzige dieser Bomben habe 52 Soldaten auf der Stelle getötet.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 5. Juli. Das „Serbische Pressbureau“ meldet: Nach ihren tückischen Angriffen in den Kämpfen der letzten Tage wurden die Bulgaren auf ihrer ganzen Front zurückgeschlagen. Sie besetzten dann das linke Ufer des Braganitza und seines Nebenflusses mit ihrem rechten Flügel und ihrer 7. Kavalleriedivision in gut besetzten Stellungen mit der Absicht, ein schnelleres Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Ein blutiger Kampf entstand. Die Bulgaren wehrten sich verzweifelt, waren aber nicht imstande, dem Eindringen der serbischen Truppen zu widerstehen. Nach tagelangen blutigen Kämpfen wurde der 60. Bataillon und 120 Kanonen starke rechte Flügel der Bulgaren vollständig geschlagen und zerstreut. Sein hauptsächlichster Stützpunkt, die Anhöhe von Katschani, wurde nach einem Artilleriegefecht von Serben und Montenegrinern im Sturm mit dem Bajonett genommen. An der Spitze der Truppen befand sich im entscheidenden Augenblick der Thronfolger Prinz Alexander. Die Bulgaren wurden auf die Höhe von Blatschawitza zurückgeworfen und von unseren siegreichen Truppen verfolgt. Wir haben eine große Anzahl von Gefangenen und eine bedeutende Kriegsbeute gemacht.

Belgrad, 5. Juli. Nach Privatmeldungen ist Katschana gestern nachmittag von den serbischen Truppen genommen worden.

Belgrad, 5. Juli. Gestern nachmittag versuchten die bulgarischen Truppen bei Zajetschar in Serbien einzubringen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Heute früh erneuerten die Bulgaren ihren Angriff, der Kampf dauerte am Mittag noch an.

Sofia, 5. Juli. Die „Neue Fr. Presse“ erfährt von besondere Seite von Sofia: Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Bulgaren bei Kopskili einen großen Erfolg errungen. Der südliche Flügel des serbischen Zentrums ist vollständig eingedrückt. Dieser Erfolg wird auf das Eingreifen einer bulgarischen Armeegruppe, die ursprünglich gegen die Griechen gerichtet war und in gewaltigen Märschen gegen Kopskili vortrückte, zurückgeführt.

Vom griechisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

Athen, 5. Juli. Wie aus dem Hauptquartier gemeldet wird, betrachtet man dort die Schlacht bei Kilitish als eine hervorragende Waffentat. Die Bulgaren stellten vier vollständige Divisionen, darunter die 16., 11. und 13. und eine Brigade der 10. Division. Die Stellung bei Kilitish war von einer 24 Bataillon starken Division, einer Brigade und von Freiwilligenkörpern besetzt. Die von Natur starken Stellungen des Feindes waren noch durch Besatzungen verstärkt und teilweise mit schwerer Artillerie armiert. Die griechischen Pioniere mußten überall Wege herstellen, um der Artillerie den Vormarsch zu ermöglichen.

Der Generalstabschef Dusanis hat dem Ministerpräsidenten telegraphiert, daß der Feind infolge eines allgemeinen Angriffes der griechischen Divisionen heute früh 3 Uhr 45 Minuten seine Stellung bei Pitovani-Bahana geräumt habe und von den Griechen unmittelbar verfolgt werde.

In Serbien.

Belgrad, 5. Juli. (Wien. Corr.-Bur.) Das Gerücht, daß der bulgarische Gesandte die Reisepässe aberlangt habe und daß er morgen früh abreisen werde, ist unrichtig.

In Bulgarien.

Sofia, 5. Juli. Die bulgarische Regierung richtete gestern an ihre Vertreter bei den Großmächten folgende Zirkular-Depesche:

„Teilen Sie der Regierung, bei der Sie akkreditiert sind, mit, daß gestern Abend gegen 8 Uhr ein Regiment serbischer Infanterie und 2 Eskadronen Kavallerie und Artillerie in das eigentliche bulgarische Gebiet eingerückt sind und sich bei dem Gipfel des Berges Czernoo, 25 Kilometer nordwestlich von Kilitendel, festgesetzt haben. Infolgedessen sah Bulgarien sich genötigt, die entsprechenden Maßnahmen zur Verteidigung des Vaterlandes zu ergreifen.“

In Griechenland.

Athen, 4. Juli. Das Blatt „Nea Zmra“ meldet, daß der bulgarische Gesandte Hadji Miszew heute Athen verlassen hat.

In Rumänien.

Bukarest, 4. Juli. (Wien. Corr.-Bur.) Nach Angaben unterrichteter Kreise wird die Mobilisierung der rumänischen Armee neun Tage in Anspruch nehmen.

Wien, 5. Juli. Der bulgarische Gesandte in Bukarest wurde gestern vom Könige in besonderer Audienz empfangen. Er hatte nach der „Südwestischen Korrespondenz“ gewisse Vorschläge der bulgarischen Regierung zu unterbreiten, die Gebietsabtretungen betreffen und bezwecken, Bulgarien die Neutralität Rumäniens zu sichern. Es verlautet, daß die Vorschläge Bulgariens geeignet sind, die Ansprüche Rumäniens auf eine strategische Grenze zu befriedigen. Die Verhandlungen werden unter Vermittlung Österreichs geführt. Es heißt, daß sie zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben.

Wien, 5. Juli. Da die finanzielle Lage Rumäniens vorläufig ist, so ist vorläufig kein Moratorium in Aussicht genommen. Bättermeldungen zufolge hat Bulgarien derartige territoriale Konzessionen gemacht, daß wahrscheinlich in kurzer Zeit eine Verständigung zwischen Bukarest und Sofia erfolgen wird.

Die Stellungnahme der Türkei.

Wien, 5. Juli. Die „Neue Fr. Pr.“ erfährt von diplomatischer Seite, daß zwischen der Türkei und Bulgarien eine Vereinbarung erzielt worden sei, wonach

Die Ereignisse in Marokko.

DT. Tanger, 5. Juli. Der bekannte marokkanische Häuptling Kaituli, den man hier als Anstifter der jüngsten Unruhen betrachtet, hat deutschen Schutz angerufen und erhalten. In Tanger herrscht größte Entrüstung über diese deutsche Aktion.

Madrid, 5. Juli. Eine aus zwei Kompagnien und zwei Kavallerieabteilungen bestehende Kolonne, die gestern aus Tetuan ausgerückt war, ist von Eingeborenen angegriffen worden und mußte sich unter dem Schutz der Batterien in das Lager zurückziehen. Am Abend griffen die Eingeborenen Louriant an, wurden aber zurückgeschlagen.

Bulgarien auf eine Kriegsschädigung verpflichtet und die Türkei ihre Neutralität erklärt.

Schiffahrtsschwörungen.

Berlin, 4. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach Mitteilung der bulgarischen Regierung sind in den Häfen von Kavala und Debeagatsh sowie in der Bucht Porto Zogues Unterseeminen gelegt. Die Einfahrt ist seit dem 28. Juni verboten. Zum Anlaufen müssen die Schiffe für jede Reise besondere Ermächtigung sich verschaffen. Sie müssen 8 Seemeilen vor der Küste stoppen und dort die Ankunft des Leutes abwarten.

Hamburg, 5. Juli. Nach einer bei der Deutschen Seepolizei eingegangenen Meldung hat das griechische Marineministerium aus Anlaß der kriegerischen Bewegungen im Balkan erneut die Unterjochung der Handelsdampfer auf Kriegslinien angeordnet.

Die Mächte.

Paris, 4. Juli. Einer offiziellen Mitteilung zufolge habe die französische Regierung entsprechend den in London während des Besuches Poincarés gefassten Beschlüssen, ihre Botschafter beauftragt, bei den Großmächten darauf hinzuwirken, wie möglich es wäre, wenn angeht die Balkanereignisse sämtliche Großmächte ihren Willen beizubehalten, ihrer Politik der Nichtintervention treu zu bleiben. Die bisher eingetroffenen Antworten seien der französischen Anregung durchaus günstig.

Bad Ischl, 5. Juli. Der Minister des Neuherrn Graf Berchtold wurde heute vormittag vom Kaiser in einer viertelstündigen Audienz empfangen.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. Ferdinand Merle, Groß. Bezirksarzt a. D., alt 71 J. Freiburg. Franz Samuels, Auktorat. Professor, alt 33 Jahre. Bilingen. Josef Red, Bäcker, 43 Jahre alt. Herdwangen. Gebhard Gröber, 77 Jahre alt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 6. Juli.

- Beierth. Fußballverein. 9 1/2 Uhr Training sämtl. Mannschaften. Café Bauer u. Katschler. 9 Uhr Klavierkonzert. Fußballklub Franconia. Abends Zusammenkunft auf dem Sportplatz. Fußballklub Mühlburg. Leichtathletiktraining. Sechswöchiger Badener. Kinderfest im Stephanienbad, Beierthelm. Leibgärtnerverein. 3 Uhr Gartenfest im Schützenhaus. Niedertranz. 3 Uhr Kinder- und Familienfest im Eintrachtgarten. Männergesangsverein. Sängerausflug. Abfahrt 2.40 Uhr. Naturheilverein. Sommerfest im Sonnenbad am Dammertodweg. Radfahrerrevue. Vorwärts. 4 U. Gartenfest. Schrempf, Beierth. Aller Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 5.38 Uhr. Schützenabteilung ehem. 113er. 2 Uhr Preischießen. Stand 5. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Leibgärtnerkapelle. Verein der Württemberger. 3 Uhr Gartenfest im Kühlen Krug. Verein ehem. 111er. 3 1/2 Uhr Gartenfest im Kaiserpark. Verein ehem. 112er. 2 Uhr Uebungsschießen. Stand 4. Ver. f. Bewegungsspiele. 2 Uhr Fußballturnier. Klasse B. Veteranenverein. 3 1/2 Uhr Versammlung in der Kronenhalle.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe

(Ungelesen ist der Preis für Speerth I. Abteilung.)

- Sonntag, 6. Juli. C. 72. „Tristan und Isolde“ in 3 A. von R. Wagner. Tristan: Leonor Engelhard vom Hoftheater in Dessau a. G. 6—11. (4.50 M.). Montag, 7. Juli. 51. Vorst. auß. Ab. Ermäßigte Preise: „Der Götter Pampazivagabundes oder Das fiederliche Aesblatt“, Zauberpöppe mit Gesang in 3 A. v. Nestron. 1/8—11. (2 M.). Dienstag, 8. Juli. A. 72. Zum erstenmal: „Der gute Ruf“, Schauspiel in 3 A. v. Hermann Sudermann. 1/8 bis 10 Uhr. (4 M.). Mittwoch, 9. Juli. B. 72. Letzte Vorstellung vor den Ferien: Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs in festlich beleuchtetem Saule: „Lohengrin“, romantische Oper in 3 A. v. R. Wagner. 1/7 bis nach 1/11 Uhr. (4.50 M.).

Pädagogium Karlsruhe

Sexa bis Abitur. — sechsmonatl. Kurse zum Einjähr. — und Fährn.-Ex. Individ. Unterr. in kleinen Abtlgen.

Dr. Kuhns

Brennnefel Haarwasser ist einfach unfehlbar bei Haarzufall etc. und an Güte von der Konkurrenz niemals zu erreichen. Nur echt mit der Firma Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Herm. Vieler, Karf., Kaiserstr. 223 sowie in Apotheken, Drogerien und Perf.

Russen, Schwaben, vertilgt! Zirphina.

Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Siebermann u. Cie., Karlsruhe.

- Mädchengewerkschule für Damenschneider. Vortrag, gehalten von Maria Lischnewska, Berlin-Wilmersdorf. Preis 50 Pf. Verlag Seemann u. Co., Leipzig. Lachendes Leben und andere Novellen von Paul von Hohenau. Mit einem Titelbilde von Arthur Seiner. Wien 1913. Verlag Paul Rnepler, Wallischauserstraße 1. u. f. Hofbuchhandlung. Madjele Scarpa. Roman von Ludwig Ganghofer. Verlag Illstein & Co., Berlin-Wien. Preis 1.— M. Witten hinein in das durch die Ereignisse der letzten Zeit doppelt interessante Leben Konstantinopels führt dieser Roman. „Mars“. Eine Wochenchrift, gegründet von Albert Langen und Ludwig Thoma. Geleitet von Wilhelm Gersag. Preis pro Nummer 50 P. Zu beziehen durch alle Buchhändler und Buchhandlungen oder direkt vom „Mars-Verlag“, G. m. b. H. in München. Zeit im Bild. Moderne illustrierte Wochenchrift. Preis vierteljährlich 4.50 M. Einzelheft 50 P. Verlag Neue Deutsche Verlags-Gesellschaft m. b. H., München.

Sonntagsgedanken.

Sie wollen doch nicht behaupten, daß niemand richtig und bestimmt denken kann, als wer sich des eigentlichen, gemeinsten, plattesten Ausdrucks bedient? Lessing.

In viele Aeste verzweigt sich der Baum jeder Sprache. Sie hat ihre landschaftlich begrenzten und historisch gewordenen Mundarten; sie hat ihre Fach- und Berufsausdrücke; sie hat ihre Alltags- und ihre Festsprechweise. Und oft entfaltet sich das geistige Leben in einem dieser Kreise so reich und eigenartig, daß seine Angehörigen für einen andern Kreis schier unverständlich werden.

Da heißt's denn immer wieder auf den einfachen, allen gemeinsamen Wortschatz und Satzbau zurückzugreifen, um nicht die Verbindung und Fühlung miteinander zu verlieren. Und wo der Postfalter, der Prediger, der Künstler zum Volke redet, da ist eben das seine Aufgabe, den gemein verständlichen Ausdruck auch für die höchsten Dinge und für die verwinkeltesten Fragen zu finden. Man sollte daraus aber überhaupt eine allgemeine Regel machen. Denn ernst betrachtet sollten wir alle in dem Kreise von Menschen, in dem wir stehen, auch möglichst viel ausstrahlen von den edleren und feineren Ideen, die in uns lebendig sind — oder doch wenigstens lebendig sein sollten.

Es glaubt mancher, tief zu sein, wenn er mit gelehrten Benennungen und seltenen Redewendungen kommt. Im Grunde beweist er damit nur Eitelkeit oder Ungelehrtheit. Schlichte Verständlichkeit beweist niemals etwas gegen die Echtheit eines Gedankens. Unsere Sprache ist reich. Sie ist außerdem bildungsfähig. Es kommt nur auf den Grad Schöpferkraft an, der in uns selber wirkt. Echtes geistiges Leben ist zugleich mittelungsbedürftig. Wo es früher Mode war, sich lateinisch oder französisch zu unterhalten, da dünkte man sich selbst viel leicht besonders vornehm und klug. In Wirklichkeit bewies man damit nur, daß man den tiefsten Sinn alles Wissens und Redens, daß man die menschheitliche Tragweite des Denkens noch nicht recht begriffen hatte. Die Wahrheit ist Gott, und Gott ist für alle da. Es gibt keine besondere Wahrheit für besondere Gesellschaftskreise. Nur wo es sich um Dinge minderer Wichtigkeit handelt, mag man lateinisch radebrechen oder französisch parlieren oder aus allerlei fremden Sprachen sich ein besonderes Gemengel brauen.

Alles, was tief aus der Seele kommt, bedarf der Muttersprache. Weis eben auch nur sie aus dem Vollen und aus der Tiefe schöpfen kann. Darum war's uns leid, wenn jemand Lessings Ausspruch gegen den gemeinsten und plattesten Ausdruck für eine volksfremde hochtrabende Gelehrtensprache ausschlagen wollte.

Aber es gibt auch in der allgemein verständlichen, schlicht deutschen Sprachweise Unterschiede, ein Alltagskleid und ein Festtagskleid sozusagen. Und da meint wohl Lessing: wir sollen nicht immer bloß im häusigen Arbeitsittel herumlaufen. Gewiß schändet Arbeit nicht und hat auch der Alltag seinen Wert. Aber die Seele, die keine Feiertage mehr kennt vor lauter Geschäftsinteresse und Realpolitik, ist doch arm. Wer jeden freieren Flug der Gedanken, jeden kühneren Vergleich der Rede, jede Freude an bloßer Schönheit der Form wertlos oder überflüssig schilt, ist ein trauriger Krämergeist. Vor dessen Platteit will Lessing warnen.

Wir kennen also solche Platteit. Sie vertritt sich zuweilen bis auf Rathfeder und Kanzel. Sie ist in Amtsstuben und Volksversammlungen nicht selten. Man glaubt sich zum Volk herunterzulassen, wenn man mit billigen Phrasen oder landläufigen Späßen kommt. Zum Glück ist das Volk selbst besser, als solche Leute meinen. Das Verlangen nach höherem Schwingen und heiligerem Ernst ist überall lebendig. Schäumen wir uns darum nicht, wo unser Herz höher schlägt, auch zu höherem Ausdruck zu greifen, zu Bild und Gleichnis, zu Leidenschaft und Begeisterung. Die Welt ist nicht bloß ein Rechenexempel. Wer sie als Dichtung und Kunstwerk faßt, der kommt der ewigen Wahrheit sicherlich näher.

Unsere Kaiserfeier fern von der Heimat!

Von Norbert Herz,

zur Zeit Sao Paulo (Brasilien), 16. Juni 1913.

Immer und gerne mich meiner Heimat, des schönen Badenlandes erinnernd, nehme ich heute ein außerordentliches Vorkommnis wahr, meinen lieben Landsleuten von unserem Leben über dem großen Ocean eine kleine Schilderung zu geben. Wir haben uns hier einige aus dem „Mutterlande“, wie man uns hier oft zu unserer Freude zuruft, gefunden und da wir alle besonders die „Badische Presse“ im Gedächtnisse haben, so soll sie es sein, durch die wir Ihnen von unserem großen Feste, das wir zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. unseres in allen Erdteilen verehrten Kaisers in würdiger Weise feiern, berichten. Es gibt in unserem hiesigen Leben wenig bemerkenswerte Abwechslung, jedoch wir uns schon seit Wochen auf das nun hinter uns liegende Fest freuen.

Die Jahreszeit ist momentan nicht die günstigste. Wir haben jetzt Winter und unser Winter ist heizer als manche Sommertage in Deutschland. Der tägliche Temperaturunterschied ist oft 20 Grad, jedoch wir am Nachmittage zwischen 12-3 Uhr in welcher Kleidung ausgehen können, während uns am Abend friert, als seien wir im Winter.

deutschen Dezember. Wir haben aber nicht die trockene Kälte. Eine feuchte, kalte Luft dringt auf uns ein, die den Körper recht unangenehm berührt. — Doch der Mensch ist ja, wie man zu sagen pflegt, ein „Gewohnheitstier“, und wenn es auch Neuanfömlingen am Anfange auf die Nerven schlägt, so wird man nach einiger Zeit sich hineinfinden. Am so besser, wenn man sich der allgemeinen Lebensweise so rasch wie möglich anpaßt. Und doch können wir dabei unsere guten deutschen Sitten, besonders wenn es gilt, Feste zu feiern, nicht vergessen, und wenn uns der Tropen-Himmel am letzten Samstag abend einen recht feuchten, kalten Nebel sandte, so konnte uns dieser doch nicht hindern, in unsere recht verstaubten Präden zu fahren und uns zunächst in den deutschen Klub „Germania“ zu begeben. Hier in diesen prächtigen Räumen, die ganz in deutschem Stile angelegt sind, vergißt man bald die Umgebung und man fühlt sich, wenn auch nur für einige Stunden, in die alte Heimat versetzt.

Nicht nur Landsleute, auch viele Freunde anderer Nationen, hatten sich eingefunden, und als die gar nicht üble Negertcapelle die deutsche Nationalhymne intonierte, die wir aus voller Kehle mit sangen, hatte unsere Stimmung recht begonnen. Zur guten Festtafel fehlten die würdigen Neben nicht, und als die Tafel nach etwa 4 Stunden vorüber war, wußten wir alle, daß es auch hier an Rheinwein und Sekt nicht fehle und daß sich auch hier recht tüchtig Hoch rufen läßt. — Und dann begannen wir die Beine zu schwingen und schwangen sie im Takt mit den mitunter recht ließen, schönen Deutsch-Brasilianerinnen, bis der kleine Nebel längst verschwunden und der Kopf wieder hell war. — Nicht vergessen will ich zu erwähnen, daß wir während des Abends auch einen Besuch im Klub-Hause des deutschen Männergesangsvereins „Gym“ machten, der ebenfalls ein eindrucksvolles Feiern veranstaltet hatte.

Als wir dann nach Hause kamen, mußten wir uns beeilen, am dem um 9 Uhr in der evangelischen Kirche stattfindenden Festgottesdienst teilnehmen zu können, der in würdiger Weise seinen Verlauf nahm. Nach dieser ersten Feiern ging es zum Frühstück in die Turnhalle der deutschen Turnerschaft, zu dem uns die deutsche Brauereigesellschaft „Antarctica“ einen guten Stoff lieferte. Zur schönsten und eindrucksvollsten Feiern gingen wir am Nachmittage um 3 Uhr, und zwar hatte die Deutsche Kolonie mit der Jubiläumfeier die Einweihung der neuen deutschen Schule verbunden. Zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande tragen am meisten gute deutsche Schulen bei, sie halten am ehesten die Verbindung mit dem Mutterlande aufrecht, denn würden die Kinder nicht mehr die Sprache und Geschichte der alten Heimat gelehrt werden, so würden sie die Anhänglichkeit an diese bald verlieren. Dafür ist hier besonders viel getan worden, und es haben sich einige deutsche Herren hier um diese Sache besonders verdient gemacht. — Das neue Schulgebäude darf sich sehen lassen und wenn ich es hier ausführlich schildern wollte, so würden Sie davon überzeugt sein, daß man alles getan hat, um dem Vaterlande Ehre zu machen. — Als wir hier anlangten, begrüßten uns von weitem schon die auf hohen Fahnentangen (Mannesturnstützen) wehenden deutschen und brasilianischen Flaggen, und näher gekommen, heimelte uns das in deutscher Renaissancestil erbaute prächtige Gebäude recht angenehm an. In der Aula waren bereits die Spitzen der brasilianischen Regierung und der deutsche Konjul vertreten, und als der Schillerchor mit dem Beethoven'schen Liede „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ begann, war man vollends ganz zu Hause, und schöne verschwundene Lage kamen in Erinnerung.

Nach verschiedenen Deklamationen, die von den Schülern vorzüglich ausgeführt wurden, hielt der Kaiserliche Konjul eine in allen Teilen wohlüberdachte Ansprache, die vom Vertreter der brasilianischen Regierung auf das freundlichste erwidert wurde und mit einem deutschen Hoch auf S. M. den Deutschen Kaiser endete. Während der Feiern spielte die Kapelle der Paulianer Polizeitruppe abwechselnd die deutsche und brasilianische Nationalhymne. Zum guten bewundern Andenken wurden vor dem Schulgebäude zwei Kaiserleichen durch Schüler und Schülerinnen angepflanzt, während wir zur Beendigung der schönen Feiern unter Klängen der Musik die deutsche Hymne sangen. Auch in den nahe liegenden Städten Santos und Campinas wurde in ähnlicher Weise gefeiert.

Ich darf wohl annehmen, daß Sie alle hieraus die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir Deutsche fern von der Heimat in Gedanken und im Tun mit dem lieben Vaterlande in engster Verknüpfung leben und daß wir uns bemühen, ihm Ehre zu machen; vor allem aber wir Badener da man uns hier besonders gerne sieht, und wir, wir wollen uns seiner würdig zeigen.

Handel und Verkehr.

0 Karlsruhe, 5. Juli. Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr blüht der Badische Viehverversicherungsverband auf eine 20jährige Tätigkeit zurück. Langsam aber stetig gewachsen hat er in dieser Zeit im ganzen 13 481 140 Mk. Entschädigungen gezahlt, woran 2 768 000 Mk. als Zuschüsse aus der Staatskasse geleistet wurden. Auch im Jahre 1912 hat der Verband ein weiteres Wachstum zu verzeichnen. Zu den 436 Ortsanstalten, die aus dem Jahre 1911 ins neue Geschäftsjahr übertraten, kamen 7 neue hinzu, sodas auf Schluß des Jahres 1912 dem Verband 443 Ortsanstalten und Vereine angehörten. Mit den neu angefügten Ortsanstalten, die sich auf die Amtsbezirke Breisach, Bretten, Forst, Forstheim, Stodach, Tauberhofsheim und Ueberlingen verteilen, sind 584 Viehbesitzer und 2376 Tiere im Gesamtwert von über 1 Million Mark zugegangen. Das Geschäftsergebnis darf als günstig bezeichnet werden. Die Zahl der Schadenfälle, die im Jahre 1911 insgesamt 4565 betragen hatte, ist trotz der Zunahme des Verbandes auf 4000 zurückgegangen. Auch die Fehlschwerwertung ist besser geworden. Was die Gründe für den Rückgang der Schadenfälle betrifft, so ist nach der amtlichen Darstellung in der „Karlsruher Zeitung“ in erster Linie zu berücksichtigen, daß die Maul- und Klauenseuche im Vergleichsjahre weniger Schadenfälle veranlaßt hat. Im Jahre 1912 waren insgesamt 38 392 Viehbesitzer mit 149 405 Tieren im Gesamtwert von

65 440 215 Mk. versichert, wovon 400 entschädigt werden mußten. Die zur Deckung des gesamten Entschädigungsaufwandes zu erhebende Umlage stellt sich auf 83 Pfg. für 100 Mk. Versicherungswert. Beim Zuschlag der durchschnittlichen Umlage für örtlichen Aufwand ergibt sich eine Gesamtumlage von durchschnittlich 119 Pfg. für 100 Mk. Versicherungswert, die angeleglich der weitgehenden Leistungen der geschlichen Viehverversicherung und im Vergleich zu den bei anderen öffentlichen oder privaten Versicherungsanstalten zur Erhebung gelangenden Beträgen als sehr mäßig bezeichnet werden darf.

Durlach, 5. Juli. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 141 Läuferf Schweinen und 365 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 128 Läuferf Schweine und 365 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferf Schweine 55-90 Mark, Ferkelschweine 32-48 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witenteil d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, Karlsruhe. Norddeutscher Lloyd. Angeworben: am Dienstag: „Prinz Eitel Friedrich“ in Tintau; am Mittwoch: „Derflinger“ in Tintau; „Coblenz“ in Yokohama; am Donnerstag: „Coburg“ in Bremerhaven; „Zieten“ in Bremerhaven; „Koon“ in Bremerhaven; „Stigmaringen“ in Rio de Janeiro; am Freitag: „Seydlitz“ in Colombo.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and others. Includes sub-sections for 'Börsen' and 'Warenmärkte'.

Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenkatarrh, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Folgen von Influenza.

Wer an einer dieser Krankheiten leidet, veräume nicht, sich sofort über den glänzend bewährten Zancre's Inhalator zu informieren.

Warnung!

Wie jede gute Sache, so ist auch Zancre's Inhalator bereits nachgeahmt. Man hüte sich vor derartigen Nachahmungen! Zancre's Inhalator ist der vollkommene und beste, was über 9000 Anerkennungschriften

von Aerzten und Patienten beweisen. Keine Nachahmung hat auch nur annähernd solche Erfolge aufzuweisen. Der Preis für den kompletten Inhalator (sofort gebrauchsfertig) ist 8.85 M gegen Nachnahme franko. Bedürftigen Personen wird auch Teilzahlung gestattet. Bronchialkatarrh vollständig verschwinden! Vor einigen Wochen konnte ich Ihnen melden, daß durch die Inhalation mit Ihrem Inhalator schon Besserung meines Bronchialkatarrhs eingetreten ist. Heute bin ich in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß mein mehrjähriger chronischer Bronchialkatarrh, verbunden mit arthmatischen Beschwerden, einzig und allein durch energische Kur mit Ihrem Inhalator vollständig verschwinden ist, nachdem ich früher viele und teure Mittel vergebens angewandt. Es freut mich daher, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihre Kur mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat. In meinem großen Bekanntheitskreise werde ich Ihren Inhalator anerkennend empfehlen und behelien Sie jeder Zeit über mich als Referenz zu verfügen. Ich bin gerne bereit, Interessenten über Behandlung des Apparates, Erfolge u. s. w. auf Wunsch näher zu treten. München, Lindbaurstraße 1. Max Brüller.

Ein vierzigjähriger Luftröhren- und Lungenkatarrh geheilt. Ich litt vierzig Jahre an einem hartnäckigen Luftröhren- und Lungenkatarrh, gebrochene englische Inhalationsapparate, die mir nichts halfen, und eine Waffe Kroneien, die ebenfalls bewirkt und mir einen Magen- und Darmkatarrh zuzogen. Vor kurzem ließ ich mir einen Zancre'schen Inhalator kommen, und bald war mein altes Leiden vollständig geheilt. Auch das Asthma, das ich mir infolge des anhaltenden Hustens zugezogen hatte, ist seit vollständig verschwinden. Ich bin deshalb ganz begeistert von dem Zancre'schen Inhalator und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich sobald als möglich den vorzüglichen Zancre'schen Inhalator anzuschaffen. Ich habe diese Anerkennung freiwillig (ohne Auforderung) ausgestellt und mit meinem Namen unterzeichnet. Rastatt. S. Büchler, Realchulhorband.

Mehrfachiges Asthma, hartnäckiger Husten! Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mir Ihr Inhalator, welchen ich im Februar 1912 von Ihnen bezogen habe, bei meinem mehrjährigen Asthma und hartnäckigen Husten, auch bei meiner Frau, größtenteils Dienste geleistet, das Asthma ist befristet, auch das anhaltende Pfeifen in der Luftröhre ist verschwunden; nun ich wieder gesund bin, spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Mühlberg, Bartholomäusstr. 83, I. Karl Wildheisen.

Sechzigjähriger Naden- und Kehlkopf-Katarrh geheilt. Seit ca. 10 Jahren litt ich an einem lästigen Naden- und Kehlkopfkatarrh, vergeblich suchte ich Hilfe, auch eine besondere Inhalationskur in Baden-Widen verriete vollständig undrief aber noch schlimmere Wirkung hervor. Daher machte ich einen Versuch mit dem in einer Zeitungs empfohlenen Inhalator von Zancre. Durch einen Spezialisten für Halsleiden wurde mir noch dazu geraten, den Apparat ein-

mal zu probieren. Ueberraschend war der Erfolg, nach 14tägiger Benutzung des Inhalators verlor ich den lästigen Naden und Wimmern im Halse und in der Nase, so daß in nächster Zeit eine völlige Heilung sich einstellte. Ich erachte es als meine Pflicht, dies dankbar öffentlich zu bezeugen, wie sehr ich die Erfindung von Zancre's Inhalator bei mir bewährt hat. Ich bin gerne bereit, jeglichen Patienten über meinen Erfolg noch eingehender Auskunft zu geben. Forstheim, Goethestraße. Frau Prof. Levy.

Die Firma Carl A. Zancre, Wiesbaden 31 Z., versichert vollständig kostenlos außer einer beehrten Broschüre auch ein Gedicht mit vielen weiteren Anerkennungschriften. Alle Briefe sind mit vollen Adressen versehen, so daß Zusender sich noch einmal selbst über die vorzügliche Wirkung von Zancre's Inhalator informieren können. Die Schreiber der betr. Briefe werden im Interesse der guten Sache gern jede gewünschte Auskunft erteilen. Die anfallenden Druckkosten werden an jeden Interessenten kostenfrei verhandelt durch die allein berechtigte

Form for Carl A. Zancre, Wiesbaden 31 Z. requesting a brochure and information. Fields include Name and Address, and a note about postage.

Café Museum
 Karlsruhe
 Kaiserstraße Nr. 90 : Telephone Nr. 621
 Eigene Konditorei : 5 Uhr-TEE : Billards
 Sehenswerte Wandgemälde v. H. Eichrodt.

Naturheilverein Karlsruhe.
Das Sommerfest findet nun Sonntag, den 6. Juli im Luft- und Sonnenbad am Hauptbahnhof, statt. Einführung von Gästen gestattet. 11118
 Bei Regenwetter wird das Fest auf Sonntag, den 13. d. M. verschoben.

Dr. med. Eduard Schmitt
 Spezialarzt für Beinleiden 4702a
 wohnt Hirschstrasse 112 II.
 Sprechst.: 2-5. Telephone 2274.

Höfliche Einladung
 an die verehrten Frauen u. Töchter von Karlsruhe und Umgebung.
 Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, veranstalte ich am nächsten
Dienstag, den 8. Juli, nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Restaurant „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstr. 12, einen **Demonstrationsvortrag** über:
Chem. Wäsche zu Hause mit „Prima“
 „Prima“ ist das beste und absolut unschädliche Waschmittel für wollene oder baumwollene Herren- oder Damenkleider, seidene Blusen und Wänder mit zarten Farben, gefärbte Decken, Tisch- oder Badenteppiche, Samt- oder Blüsch- u. Stoffe, deren Farben schon etwas abgebläht sind, werden durch Waschen mit „Prima“ wieder aufgefärbt.
 Jede Besucherin ist höchst erlucht, irgend ein Wäschehäufchen (Bluse, gefärbte Decke oder dergleichen) mitzubringen, ebenso ein weisses Tuch zum Einwickeln des gewaschenen Gegenstandes. Das Waschen, auch des schwierigsten Gegenstandes, wird gratis besorgt.
Zutritt frei.
Alleiniger Fabrikant: Heinr. Sieber, Wiesloch
 Gegründet 1792. Fabrik chem. techn. Produkte. Gegründet 1792.
Vertreter: Wilhelm Wettstein.
 „Prima“ ist erhältlich in 1 Pfund-Dosen 80 Pfg., in 1/2 Pfund-Dosen 50 Pfg. in allen Drogerien. 11088

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Meiner werten Kundschaft, sowie einem lit. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mit Heutigem mein
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
 von Werderplatz 35 nach den bedeutend vergrößerten Lokalitäten
17 Schützenstrasse 17
 verlegt habe.
 Gleichzeitig erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in allen Arten von Möbeln, sowie komplette Einrichtungen u. Polsterwaren bei nur prima Qualitäten unter äußersten Preisen in höfliche Erinnerung zu bringen. Teilzahlung gestattet. 10934
 Hochachtungsvoll
E. Pistiner, Möbel- und Ausstattungshaus
 17 Schützenstrasse 17.

Geschäftsempfehlung.
 Dem verehrlichen Publikum von Karlsruhe-Mühlburg die höf. Mitteilung, daß wir unter heutigem Tage
Wachstraße Nr. 73 ein
Malergeschäft
 gegründet haben. Durch langjährige Tätigkeit in einem hiesigen Malergeschäft sind wir in der Lage, jede Arbeit prompt und pünktlich auszuführen.
 Um gütiges Wohlwollen bitten 11101
 Hochachtungsvoll
L. von Au u. A. Deß,
 Maler- und Tapeziergeschäft.



Rabatt
Sparverein
 Karlsruhe
Anfang Januar 1914 kommen nach dem **abgeänderten Plane** nahezu **3000 Prämien** auf die in diesem Jahre ausgegebenen gelben Bescheinigungen zur Verteilung. Die Anzahl der Prämien hat sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt. Man wolle deshalb **Bar-Rabatt zurückweisen** 9370 und **nur Rabattmarken** des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen. Die Vorteile vergrößern sich mit der Anzahl der Gutscheine.

Patent und techn. Bureau
 Prof. F. Ant. Hubbuch Erben
 Strassburg i. Els.
 Rosheimerstr. 16. Tel. 2872.

Bräutypaare!
 Komplette, ganz neue **Ausstattung** aufammen für nur **450 Mark**
 Das Schlafzimmer besteht aus Zengl-Bettstellen in Nöhlen, Kleiderkasten, Gifforniere, Nachtschrank mit Marmor, Waschkommode mit Marmor. **Schönes Wohnzimmer**, bestehend aus Blüschdian, poliert, Vertiko mit Spiegelaufsatz, Tisch mit eigener Blatte, 4 Stühle, sowie komplette Kücheneinrichtung. **Möbelhaus**
Maier Weinheimer
 Karlsruhe, 10818
Kronenstraße 32
 Franko Lieferung.

Ideale Büste
 schöne, volle Körperform durch Nahrungspulver „Grazinol“. Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge. Ärztlich empfohlen. Garantiertes. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. 2 M. Kur erfordert 5 M. Porto extra. **Diskret.**
 Versand: apth. R. Moller Nachf., Berlin 359, Frankfurter Allee 136. 5886a

Groß-Theater Markgrabe
 Sonntag, den 6. Juli 1913.
 72. Jubiläums-Vorstellung der **Tristan und Isolde** (ganzes Abonnementstücken)
 In 3 Aufzügen von Rich. Wagner.
 Musikal. Leitung: Fritz Corticellis, als Gast.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
 Tristan Leonor Engelhard vom Hoftheater in Berlin a. G.
 Königin Marie Walga von Schwind, Hoftheater in Stuttgart a. G.
 Isolde Sophie Helm-Gardes, Hoftheater in Stuttgart a. G.
 Kurwenal Max Büttner, Hoftheater in Stuttgart a. G.
 Melot Hans Wulffsch.
 Prangane Marg. Bruntsch.
 Ein Hirt Eug. Kainbach.
 Ein Steuermann Josef Gröbinger.
 Etienne eines jungen Genuesen Eug. Kainbach.
 Schiffsdiener Ritter, Knappen.
 Schauspieler der Handlung. Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristans Schiff. Während der Ueberfahrt von Island nach Cornwall. Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Markes in Cornwall. Dritter Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.
 Anfang 6 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 3/6 Uhr.
 Große Pforte.
 Der freie Eintritt ist anzunehmen.
 Für die Instandsetzung der **Sommer- u. Reise-Garderobe** empfiehlt sich die **Färberei Printz.**

Julius Löwe
 Montag
 Beginn meines **Inventur-Verkaufs.**

Anzüge nach Mass
 anerkannt vorzüglicher Schnitt und Sitz
45.- 50.- 55.- 60.- 65.- etc.

1 Posten Herren- und Knaben-Anzüge
 letztere in Woll- und Waschstoff mit **20% bis 50% Rabatt.**
 Sport-Anzüge, Touristen-Pelerinen, einz. Hosen u. Westen, Waschjoppen, u. Luster, Saccos, Knaben-Waschblusen und Hosen, Trikot-Unterkleider, bewährte Qualitäten-Herren-Wäsche, Krawatten etc.

Schürzen schwarz, weiss u. farbig für Frauen und Kinder **enorm billig**



Werderplatz 25 KARLSRUHE

10% oder Doppelte Rabattmarken
 auf alle regulären Waren. Durch grosse Preisermässigung bleibe ich eine selten billige Kaufgelegenheit.

Einmaliges Angebot. Gelegenheitskauf!
 Ein grosser Posten garantiert **Original-Reste** und **1/2 Stücke moderne Herren-Anzug-Stoffe**
 Serie I Serie II Serie III Serie IV
3.50 4.85 6.50 7.85 per Meter
 Diese Preise haben nur während des **Inventur-Verkaufs** Gültigkeit. Die Reste, nur gute Qualitäten sind ausreichend zu:
 Herren- u. Knaben-Anzügen sowie Paletots, einzelne Joppen, Hosen, Westen etc. ferner zu Damen-kostümen und Kostümröcken.

Damen-Blusen und Kinder-Kleider
 in weiss und farbig zu und unter Ankaufspreis
 Damen-Hemden, Beinkleider, Untertalben, Nacht-Jacken — Bettwäsche, Woldecken, Tischdecken, Bettuch-Leinen, Damast, Kattun, Barchent und Drell, Bettfedern, Gardinen, 11088 Tischwäsche.

Damen-Kleider u. Blusen-Stoffe
 sehr preiswert
 Reste teils zu Verlustpreisen.

Werderplatz 25 KARLSRUHE



Weltwohl
Hopfen-Aepfel-Bräu
 Ein neues, fast alkoholfreies, **Erfrischungsgetränk**, hergestellt aus nur besten **Aepfeln u. Hopfen**
Brauerei C. Franz Kastatt
Niederlage bei:

- A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung, Mühlburg, Rheinstraße 42. Telephone 1233.**
- Baumann, Johs., Lessingstr. 78
 - Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 89
 - Bernhard, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 68
 - Braun, Friedrich, Augartenstr. 83
 - Burger, Alexander, Grenzstr. 8
 - Baus, Friedrich, Augartenstr. 37
 - Dolland, Josef, Schillerstr. 48
 - Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28
 - Eisele, Georg, Marienstrasse 66
 - Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55
 - Habermeier, Friedr., Schützenstr. 89
 - Hanfmann, E., Morgenstr. 3
 - Hegeler, Josef, Kriegstrasse 162
 - Heilmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.
 - Hof, Franz, Amalienstr. 46
 - Hoeffler, Carl, Friedrichsplatz 11
 - Hofner, Gottfried, Schillerstr. 83
 - Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64
 - Huber, Franz, Luisenstr. 16
 - Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32
 - Kast, Franz, Pullitzstr. 1
 - Kaufmann, Stephan, Gottesauerstrasse 35 354a
 - Klenerl, Marie, Wwe., Scheffelstrasse 47
 - Kollrig, Anna, Georg-Friedrichstr. 32
 - Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40
 - Mahl, Carl, Goethestrasse 50
 - Merz, Otto, Durlacherstr. 6
 - Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8
 - Mühle, Jacob, Douglasstr. 32
 - Neumeier, Franz, Körnerstr. 40
 - Noß, Anton, Amalienstr. 13
 - Haber, Gottlieb, Lenzstr. 13
 - Raible, Martin, Wilhelmstr. 17
 - Rastätter, Leop., Werderstr. 81
 - Schaar, Anton, Ecke Lessing- und Sophienstrasse
 - Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8
 - Schenk, Otto, Augartenstr. 66
 - Scherer, Emil, Nachl., Gothestr. 1
 - Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19
 - Schmitt, Joh., Kapellenstr. 52
 - Schnurr, Emil, Klauprechtstr. 21
 - Schurr, Adam, Roonstr. 17
 - Segowitz, Joh., Hirschstr. 35
 - Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40c
 - Sieckinger, C. L., Marienstr. 35
 - Stock, Lina, Luisenstr. 73a
 - Venroy, A. van, Sophienstr.-Ecke Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. und Zirkel
 - Werner, Ludwig, Brauerstrasse 11
 - Wieland, Markus, Hirschstrasse 10
 - Willner, P., Rudolfstr. 25
 - Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24
 - Zöller, Winfried, Mathystr. 19.

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht!
Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Fuss- u. Beinleiden
 behandelt durch **Naturheilkunde**
R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, II
 Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 719*
 Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrungen. 13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr. — 4. Sonnt. b. 11 U.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
 gegr. 1904 Mainz Telef. 940
 Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Stottern
 Grundfalsch sind Sprech- und Atemübung. Nur die Angst ist zu beseitigen aber wie? Ausk. g. fr. O. Hausdörfer Breslau 16 E. 76 Wilhelmsruh. 4402

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
 Baez rue Pasteur 36, Nancy
 nimmt Damen z. Entbindung auf Strengste Discretion.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
 GERICKE POTSDAM
 Verhindert das schwächeln Magen schon nach dem Frühstück.

Jean Kissel, Hoff., Kaiserstrasse 160
 Victor Merkle, Kaiserstrasse 160.
 Hermann Munding, Kaiserstrasse 110

101 341422
Erfindungsprobleme
verjendet gratis
 und franto „Monopol Paris“ 88 Avenue Emile Zola, Deutsche Korrespondenzstellen 10 Pennig

Gute Wurst billig!
 Mettwurst 4. Koblenz Wd. 65 J
 Kaiserjagd u. Brehfow 85 J
 Blutwurst, rotjau. Ware 95 J
 Salamiburger 95 J
 Zerelatwurst 95 J
 sowie alle geruch. Kochwurstarten zu billigen Preisen befanden jedes beliebige Quant. per Nachnahme. Ausf. Preisl. gratis und franco.
Paul Asmann & Co., Dorfmuud 55
 Defernmarchstraße 38. 6897

Kaufe
 fortwährend getr. Herren- u. Damen Kleider, Schuhe, Weisszeug, Möbel sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus **Sal. Gutmann, Säbingerstr. 23**

Max Hoot, ein junger, badischer Lyriker.

Dr. St. Karlsruhe, 5. Juli 1913.

Vor uns liegt ein dünnes Heft lyrischer Gedichte, die uns vor einiger Zeit ein junger badischer — ehemaliger — Handwerker „zur Begutachtung“ auf die Redaktion gebracht hatte. Man braucht nicht lange zu lesen, um zu empfinden, daß durch diese Gedichte, die auch im Inhalt einen eigenen Menschen verraten, eine persönliche Melodie klingt, und wenn auch diese Melodie noch hin und wieder bekannte Akkorde aufgreift, so ist sie doch schon heute reich genug, um lebhaftes Interesse für den Verfasser dieser formgewandten, in Sprache und Rhythmus recht reifen Lyrik zu erwecken.

Der junge Dichter, dessen dornenvoller Lebensweg mit seinen Kämpfen und seinem Ringen ein kleines, aber echtes Poetenschilderwerk ist, hat uns auf unsere Aufforderung einen Abriß seines Lebens geschickt, von dem wir die folgenden Daten mitteilen, indem wir dabei den Dichter möglichst selber zu Wort kommen lassen. Danach sollen dann ein paar Proben seiner Kunst für diese und für ihn selber sprechen.

„Ich bin der Sohn achtbarer Eltern aus Knielingen bei Karlsruhe, bin geboren im Jahre 1881 und seit etwa fünfzehn Jahren in der Fremde. Ich habe die Volksschule besucht, das Freiseurhandwerk erlernt und bin in verschiedenen Städten des In- und Auslandes während sechs Jahren tätig gewesen. Zu Anfang meiner Fremdezeit war ich so gut wie unwissend, hatte aber ständig den Wunsch, Kenntnisse zu sammeln. Meine Hauptanregung bekam ich durch Goethe. Von ihm lernte ich, daß von der naturgetreuen Darstellung erlebter Zustände die Originalität des zu Schaffenden abhängt. Einen Schaffensplan hatte ich nicht. Ich war und bin dafür, daß Kunst ein Produkt von Einbruch und persönlichem Wesen ist und am besten — geboren wird.“

„Aus Gründen der Gesundheit und einer besseren geistigen Ausbildung habe ich vor einigen Jahren das Handwerk abgelegt, um mich einem bürokratischen Beruf zuzuwenden. Inzwischen habe ich eingesehen, daß Lyrik allein ein Talent nicht erschöpft und habe mich daher auch auf andere Gebiete der schönen Literatur gemorfen.“

Wir haben aus Raumangel nur das Notwendigste zum Abdruck bringen können. Der junge Dichter hat schließlich, um seiner festgefühlten Bestimmung nicht untreu werden zu müssen, auch auf seinen „bürokratischen“ Beruf verzichtet und sucht nun sein Glück und sein Fortkommen in der Betätigung seiner Kunst. Möge sie ihn zum Ziele führen. Und nun mögen die Gedichte sprechen.

Schere, Kamm und Messer.

Schere, Kamm und Messer Wenn des Kanzlers Bart zu rauh Sind mein Künstler-Handwerkzeug. Damit kämmt' ich, damit schneid' ich. Gibt er mir fürs Messer Gold. Schere, Kamm und Messer Tat schon Arbeit mancher Art. Täť vor keinem Antlitz fliehen. Täť um jeden Bart sich mühen. Nur nicht um „des Kaisers Bart“. Schere, Kamm und Messer Legt mir in die Brust hinein, Wenn ich, aufgehört zu schneiden, Muß von Kamm und Messer scheiden. In dem engen, braunen Schrein.

Sprüche.

Laß dich nur nicht irze machen. Folg dem innern Antrieb nur. Was natürlich ist, ist auch göttlich. Und was göttlich ist, Natur.

Wäsche.

„Ich will nicht“, sprach das große Hemd. Und wie das Leben mit jeder Weib. „Ich auch nicht“, sprach das kleine. Verfuhr sie jetzt mit Groß und Klein. „Ich aber“, sprach der Wind, Und fuhr hinein. Sie wurden — gebügelt feine.

Am Waldrand.

Silberfeine! Silberfeine! Sind wie Kohle, Glühende, Feine! Du auf jedem Ast und Zweige! Doch du bist der Seltene eine. Drück' mir nicht den Wald zu. Die noch im Erlöschen blühen. Glüh' ihn mit nicht tot! Seh' ich doch in fahlen Flammen. Schwarz und lahl ihm die Ferne, wo nicht Wald und Zweige, Abendrot. Ragen in dein heilig Glühen. Sinunterziehen.

Ich sah ein Dörflein schlafen.

Ich sah ein Dörflein schlafen, Und läutete Vaterunser. Es lugte Haus an Haus, Zum heiligen Abendmahl. Aus einem Wehr von Gärten Ein Lor ward aufgeriegelt. Und blühenden Blumen heraus. Ein Wind kam, /scharf und naß, Vom Dorf kam Hühnergadern. Das Türmlein auf der Kirche Sah halb verlegen ins Tal. Da ging ich und zog fürbah.

Großes Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 5. Juli. Dem sechsten Prüfungskonzert lag ein abwechslungsreiches Programm zugrunde. Kleinere Klavierstücke, drei Gesangsnummern und eine Nummer für Kontrabaß (die 2. in den diesjährigen Vorführungen) erschienen nach den Stücken größten Kalibers vom Tage vorher wie zierliche Miniaturbildchen neben

großen Frescogemälden. Als Einleitung wurde Chopins statische A-Dur-Polonaise von Fräulein Katalie Hurle recht klavorglänzend und präzis dargeboten. Sodann sang Fräulein Alogia Weber das Gebet aus Tannhäuser mit kräftiger, besondere in der Höhe gut ansprechender Stimme und verständiger, dramatischer Betonung. Recht anziehend war die Ausführung dreier Aquarelle von Kirchner und eines Intermezzos von Schumann durch Fräulein Liddy Fijchel; besonders das schwierige Schumannsche Stück wurde schwungvoll vorgetragen. Zwei Lieder von Weingartner gaben der vortrefflichen Geigerin, Fräulein Paula Imle Gelegenheit zu zeigen, daß ihr auch des Gesanges Gabe geschenkt ist, nachdem sie in der Begleitung des Fräulein Weber sich bereits als sichere Klavierpielerin betätigt hatte. Ihr wohlklingender Alt erwies sich als bildungsfähiges Material, ihre musikalische Sicherheit trat auch in den Liedern deutlich hervor. Sehr hübsch gelangen Fräulein Emma Molitor ein Intermezzo von Brahms und die Arabeske von Schumann. Es war interessant zu hören, daß auch die hoffnungsvolle Violonistin auf dem Klavier bestens zu Hause ist. Herr Leonhard Kern, der das Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ vortrug, besitzt eine ausgiebige Baritonstimme, die er bereits mit Geschick behandelt, und eine sichere Intonation. Untadelhaft gelang Herrn Eugen Baumann eine Legende für Kontrabaß von Mefel. Besonders rühmend ist seine gefangvolle, von allen Nebengeräuschen freie Bogenführung. Einen hübschen Abschluß der Aufführung bildeten 2 Sätze aus der F-Moll-Sonate von Beethoven Op. 2 Nr. 1, die von Fräulein Hedwig Raub mit Sauberkeit und angemessener Schattierung vorgetragen wurden.

Das sechste Prüfungskonzert nahm einen besonders glänzenden Verlauf. Von Mitgliedern des Groß- Hoforchesters begleitet, brachte es uns 4 hervorragend schöne Klavierkonzerte und 1 Violonkonzert. Die erste Nummer, Klavierkonzert in C-Moll von F. Gernsheim, dürfte wohl zum ersten Male auf einem Karlsruher Konzertprogramm gestanden haben. Der im 74. Lebensjahre stehende Komponist lebt in Berlin als Lehrer der Komposition an der Königl. Hochschule für Musik. Das gepielte Konzert läßt ihn als einen der letzten Ausläufer der Mendelssohn-Schumannschen Epoche erkennen, der aber auch moderne Elemente in sich aufgenommen hat. Das in vornehmer Haltung aufretende, für den Pianisten sehr dankbare Stück kam unter den Händen des Fräulein Nellie Bier zu sehr eindrucksvoller Wirkung. Die junge Künstlerin verfügt über eine bedeutende Technik und Kraft, hervortretende rhythmische Energie und eine grundmusikalische gesunde Vortragsweise. Sie verließ den Musiksaal mit dem nötigen Glanz und dem Mittelfaß die ihm zukommende Zartheit des Ausdrucks, so daß der hier wenig bekannte Komponist in bester Weise dem Publikum vorgestellt wurde. In zwei Sätzen aus einem Klavierkonzert in Es-Dur von W. A. Mozart fand Fräulein Marie Sauerwein eine feine, geschmackvolle Vortragskunst und ihre klare Passagentechnik zu bester Verwendung zu bringen. Herr Heinrich Polensky, dem die Wiedergabe von 2 Sätzen aus einem etwas altmodischen Violonkonzert von Kreuzer anvertraut war, zeigte sich seiner Aufgabe gewachsen und wird bei fortgesetzten Studien sich voraussichtlich zu einem tüchtigen Violonvirtuosen entwickeln. Das auch heute noch in unverblöhter Schönheit strahlende A-Moll-Konzert von Schumann war auf zwei Ausführungen verteilt. Den ersten Satz trug Fräulein Leonie Schandmaier mit Energie, großer Kraftsteigerung und warmem Empfinden vor. Der zweite Satz wurde mit Anmut und Innigkeit, der dritte mit perlender Passagentechnik und frischer Brauour durch Fräulein Minna Nieman wiedergegeben. Die letzte Nummer des Programms, das grandiose Klavierkonzert in B-Dur von Brahms, wohl das schwierigste Stück seiner Gattung, brachte nach allem vorausgegangenem Schönen noch eine Ueberraschung. Fräulein Elisabeth Morik erntete sich in seiner Ausführung als eine wahre Lastenhebin, die heute schon in jedem großen Konzerte als eine aufsehen erregende Erscheinung vor das Publikum treten darf. Eine allseitig entwickelte, auch in den größten Schwierigkeiten unerschütterliche Technik dient ihr nur als Mittel, ein glühendes Musikempfinden zum Ausdruck zu bringen. Dazu kommt ein prächtvoller, alle Klangfarben des Klaviers zum Leben erweckender, immer bester Anschlag und eine ungewöhnliche musikalische Gestaltungskraft. Fräulein Morik gehört in die erste Reihe der Künstlerinnen, die aus dem hiesigen Groß-Konservatorium hervorgegangen sind.

Das Programm des achten Konzerts gab sich, wie vorher schon das dritte, als Brahmskonzert. Die Sonate Es-Dur op. 7 wurde von Fräulein Carola Weiler mit technischer Sicherheit, wohlklingendem Anschlag und feinem Verständnis zur erfreulichen Wirkung gebracht. In ähnlicher Weise wohl gelungen erklang die D-Dur-Sonate für Klavier und Violine op. 12, den Klavierpart wußte Fräulein Kathilde Geißler sehr eindrucksvoll zu gestalten. Ihr Anschlag ermangelt keineswegs der Kraft, wußte sich aber der Violine gegenüber durchaus in den für ein Kammermusikwerk gezogenen Grenzen zu halten. Besonders wohlthuend berührte die klare rhythmische Gestaltung der Passagen und der natürliche Ausdruck in den melodischen Partien. Auch Herr Polensky, der am Tage vorher mit Orchesterbegleitung aufgetreten war, erwies sich aufs neue als ein hoffnungsvolles violonistisches Talent mit guter Vortragsbefähigung. Vorzügliches bot Fräulein Emma Wagner in der großen F-Moll-Sonate op. 57. Ihre temperamentvolle, auf eine sichere Technik und ausgeübte Kraft basierte Spielweise erwies sich für das gewaltige Werk sehr geeignet; auch dem zarten Mittelfaß blieb sie nichts schuldig. Die gerade für diese Sonate so wesentliche Freiheit der Tempoführung wußte Fräulein Wagner in der rechten Weise mit klaffischer Straffheit zu verbinden, so daß die Sonate ihren starken Eindruck auch diesmal nicht verfehlte.

Einzel-Auskünfte im In- und Auslande besorgt diskret und gewissenhaft. Auskunftei Bürgel Karlsruhe, Kaiserstrasse 183. — Telephon 455. —

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“)

Karlsruhe, 4. Juli. Was schon seit langem Anlaß zu ersten Besorgnissen gegeben hatte und noch bis zuletzt als vermeidbar angesehen wurde, der Krieg zwischen Bulgarien einerseits und Serbien und Griechenland andererseits, ist Tatsache geworden. Die Balkan-Königreiche, welche sich zur Niederwerfung der Türkei verbündet hatten, können jetzt nach Erreichung ihres Zieles sich über die Verteilung der Beute nicht einigen und sind dazu gezwungen, sich selbst einander zu zerfleischen. Die Börsen, welche schon so lange auf die Wiederherstellung des Friedens auf dem Balkan harri, findet ihre Hoffnungen getäuscht und sieht sich aufs neue einem schweren und blutigen Kriege gegenüber, dessen Folgen einstweilen unberechenbar scheinen. Indessen erwartet man zuversichtlich, daß es auch diesmal gelingen wird, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und ein Umfängereisen auf Europa auszuschließen. Die Auffassung verleiht der Börse eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, welche um so mehr notat, als auch die Nachrichten aus dem landwirtschaftlichen Gebiete keineswegs anmierend waren. Die Herabsetzung der Verteilungsquoten am Kohlenprodukt, die weitere Ermäßigung der Stahlerzeugerpreise, der abermalige Rückgang am belgischen Eisenmarkt, der Abschlag für Kohleisen in Amerika, dies alles muß den letzten Zweifel an der Abwärtsbewegung der Konjunktur verschärfen.

Wenn auch der Geldmarkt einige Erleichterung zeigte, so geht doch die Ansicht dahin, daß dies nur als eine vorübergehende Erscheinung zu betrachten sei, zumal, wie an dieser Stelle schon öfters erwähnt, noch gewaltige Kapital-Ansprüche ihrer Befriedigung harren. Der Reichsbank-Status erfuhr in der letzten Bankwoche eine Verschlechterung um 641 Mill. Mark, stellt sich also um 111 Millionen ungünstiger als im Vorjahre.

Die Tendenz während der Woche war naturgemäß überwiegend nach abwärts gerichtet, nur zuweilen etwas befestigt, wenn eine hoffnungsvollere Ansicht über den Balkankonflikt aufkam. Das Angebot war aber nicht drängend, auch nicht besonders umfangreich, aber es mangelte an Käufern, so daß die Abstoßung von Effekten nur unter Preis-konjessionen möglich war.

Auf dem Montanmarkt waren Bochumer gefragt auf den günstigen Geschäftsgang in Eisenbahn-Oberbaumaterial und in Zusammenhang damit auf die Möglichkeit einer Dividenden-Erhöhung konnten jedoch schließlich den Vormomenten nicht voll behaupten. Lebhaftes Aufsehen erregte der scharfe Kursrückgang der Hohenlohe-Aktien, den man sich mit dem Preisrückgang für Zins nicht vollständig erklären wollte. Schiffahrtswerte und Elektrische Papiere hatten nicht unwesentlich von der Mattigkeit zu leiden. Auch in Konstantin kam ziemlich Material heraus. Der Kassa-Industrie-Markt lag schwach und zeigt mancherlei zumteil beträchtliche Kursrückgänge. Renten verhielten ebenfalls in Schwäche und weisen größtenteils Abbrödelungen auf.

Die schon erwähnten Bochumer haben gegen die Vorwoche 1 Proz. nachgegeben. Ferner verloren Lauria 3 1/2 Proz., Phönix 4 1/2 Proz., Gelsenkirchener 5 Proz., Harpener 5 1/2 Proz., Deutsch-Lugemburger 6 1/2 Proz., Gilson 5 Proz., Schudert 6 Proz., Siemens u. Halske 7 1/2 Proz., Sinner 16 Proz., Maschinenfabrik Bruchsal 7 1/2 Proz., Zementwerke Heidelberg 2 Proz., Deutsche Gold- und Silberhüttenanstalt 10 Proz., Holzvertelung 8 1/2 Proz., Zellstoff Waldhof 5 1/2 Proz., Maghänfel 1 1/2 Proz., Dagegen konnten Sabenta 2 Proz., Bad. Masch.-Fabrik Seebold 1 1/2 Proz., Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 6 Proz. anziehen; für letztere waren Gerüchte von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung wirksam. Von Transportwerten wichen Lombarden 1 1/2 Proz., Canada-Pacific 4 1/2 Proz., Hamburg-Amerika-Linie 3 1/2 Proz., Lloyd ebensoviel. Von Renten fielen Deutsche Bank 6 1/2 Proz., Diskonto und Kredit 4 1/2 Proz., Berliner Handelsgesellschaft 2 1/2 Proz., Dresdner Bank 2 1/2 Proz., Nationalbank 7 1/2 Proz.

Das Bankhaus Veit-L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telephon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18686

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail. 10% Skonto od. doppelte Rabattmarken gewähre vom 1. Juli ab bis auf weiteres auf sämtliche Saison-Artikel. Einige Serien sind bis 50% im Preise reduziert.

Nr. 15 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäft's- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freiseurgeschäften auf.

PUCK die neue Qualitäts 3 Cigarette mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach. GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK. Illustration of a man holding a pack of Puck cigarettes.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
a. Winnig, Oberstlt. a. D., zuletzt beim Stabe des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, der Charakter als Oberst verliehen. - v. Holtz, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Lörrach, - der Charakter als Oberst verliehen. Besetzt zum 1. Oktober 1913: Stf., Militär-Intend. Sekretär, von der Intendantur der 33. Div. zu der Intendantur der 6. Division des 14. Armeekorps.

Aus Kunst und Wissenschaft.

- Straßburg, 5. Juli. Hans Pfister, der Straßburger Konservatoriums- und Operndirektor, von dem in letzter Zeit verlautete, daß er sich mit dem Gedanken trage, Straßburg zu verlassen, wird eine besondere Ehrung erfahren. Am ihn für Straßburg zu erhalten, hat der dortige Gemeinderat in geheimer Sitzung beschlossen, das Gehalt Pfisters um 5000 M auf 16.500 M zu erhöhen.

- Frankfurt a. M., 5. Juli. (Tel.) Der in Cannes verstorbenen Bildhauer Franz Kowarski aus Frankfurt a. M. hat mit seiner Gattin ein Testament errichtet, das eine Stiftung von 120.000 Mark zugunsten der freien Künste, Plastik und Malerei vorsieht. Nur deutschen, deutsch-österreichischen und deutsch-schweizerischen Künstlern unter besonderer Berücksichtigung deutscher Künstler, die aus Frankfurt a. M., Darmstadt, Düsseldorf, Stuttgart und Karlsruhe stammen, sollen die Zinsen der Stiftung zugutekommen. Nach dem Tode der Witwe des Erblassers soll die Stiftung auf eine Million Mark erhöht werden.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 5. Juli. Wir haben bereits auf die große Fernfahrt Mannheim-Kehl und zurück verwiesen, die veranstaltet von der Allgemeinen Radfahrer-Union, Hauptkonsulat Mannheim, morgen zum Austrag kommt. Es haben sich für die 270 Kilometer lange Strecke etwa 50 Amateurfahrer gemeldet, die um den Ehrenpreis der Stadt Mannheim und den Titel Meisterfahrer vom Oberrhein zu Rade kämpfen. Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat erfreulicher Weise die Erlaubnis der Fahrt anstandslos bewilligt. In Mannheim werden die Fahrer etwa 5 1/4 Uhr früh abfahren und in Mühlburg (Gasthaus „Gold. Anker“), die Kontrolle, auf der Hinfahrt gegen 7 1/4 Uhr früh, auf der Rückfahrt kurz nach 12 Uhr stattfinden. Kontrolleur ist der Konsul der hiesigen Radfahrerunion, Herr Kaufmann Karl Ehsfeld. Da die Fahrt durch die Straßen langsam geschieht, ist Gelegenheit geboten, die „Ritter vom Rade“ zu besichtigen. Man nimmt an, daß die ganze Strecke, 270 Kilometer, in 10-11 Stunden vom Sieger zurückgelegt wird. Im Vorjahre gebraucht der Schnellste 10 Stunden 23 Minuten bei großer Hitze.

Bruchsal, 5. Juli. Der Meldeschluß der Bruchsaler leichtathletischen Wettkämpfe hat selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen. Aus Karlsruhe, Mannheim, Straßburg, Freiburg, Stuttgart, Ludwigsb., Pforzheim und vielen anderen Städten Süddeutschlands entsendet man am nächsten Sonntag die besten Sportleute nach Bruchsal, um bei den leichtathletischen Wettkämpfen, die auf dem Sportplatz auf dem unteren Schloßgarten stattfinden, im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen.

Von der Luftschiffahrt.

Mannheim, 5. Juli. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums wurde nunmehr unter der Voraussetzung der Erfüllung der gestellten Bedingungen Mannheim als Standort für eine Luftschiffahrtsgesellschaft ab 1. Oktober d. J. bestimmt.
Frankfurt a. D., 5. Juli. (Tel.) Als gestern abend 7 1/2 Uhr der aus Vosen kommende Mars-Doppeldecker Dresden 4 mit Leutnant Böder als Führer und Leutnant Krey als Begleiter auf dem hiesigen Flugplatz landen wollte, geriet der Apparat in die am Rande des Flugplatzes stehenden Bäume und stürzte zur Erde. Böder wurde mit einem schweren Schädelbruch aufgehoben und ins Lazarett gebracht. Leutnant Krey erlitt leichte Verletzungen.

Paris, 5. Juli. (Tel.) Wie aus London gemeldet wird, wurde der französische Flieger Levasseur, der auf seinem Flug von Paris nach London über verbotenes Gelände geflogen war, zu 40 Pfund Geldbuße und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Der Bodensee-Wasserflug 1913.

Hirth gewinnt den Großen Preis vom Bodensee.

Konstanz, 5. Juli. (Tel.) Um den großen Preis vom Bodensee startete heute vormittag zum Endkampf nochmals der Pilot Robert Gsell mit einem Doppeldecker des Flugzeugbaues Friedrichshafen. Er brauchte dabei zum zwei-

maltigen Flug um den Bodensee 108 Minuten 27 Sekunden, während Hirth am 3. Juli zum gleichen Flug 106 Min. 16 Sek. benötigt hatte. Die Differenz zwischen beiden Konkurrenten betrug also heute 2 Min. 11 Sek., während sie am 3. ds. nur 35 Sekunden betrug. Somit erhielt Hirth den ersten Preis in Höhe von 25.000 Mark, Gsell den zweiten Preis, 10.000 Mark, und Thelen den dritten, 5.000 Mark. Nach der Bekanntgabe der Flugzeit des Piloten Gsell startete Hirth nicht mehr, sondern machte mit seinem Albatros-Eindecker mit einem Passagier einen Abstecher nach Friedrichshafen. Nach einigen prächtigen Kurven über der Stadt wässerte Hirth kurz nach 1/2 12 Uhr vor dem Rurgarten-Hotel, verankerte dort seinen Apparat und ging an Land. Um 2 Uhr flog Hirth wieder nach Konstanz zurück, nachdem er vorher noch einige großartige Rundflüge über der Stadt unternommen hatte.

Pensionstasse für Beamte Deutscher Privat-eisenbahnen.

Berlin, 4. Juli. Das Kuratorium und der Vorstand der vom 1. Juli 1888 ab errichteten Pensionstasse für Beamte Deutscher Privat-eisenbahnen in Berlin feierte in Friedrichroda deren fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Der Vorsitzende des Vorstands, Staatsrat a. D. Dr. jur. Schambach in Eisenach, der die Kasse mit in das Leben gerufen und seitdem geleitet hat, ist in Anerkennung seiner Verdienste durch den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse ausgezeichnet worden. Da die Kasse den zwangsversicherten Angestellten heißt Angehörigen der ihr beigetretenen deutschen Eisenbahnermalungen Pensionen und Renten nach den für die Preussischen Staatsbeamten geltenden Grundgesetzen gewährt, erfreut sie sich des besonderen Schutzes des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Die Kassenmitglieder sind von der Versicherungspflicht nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte durch Beschluß des Bundesrats befreit. Die Anstalt umfaßt zurzeit 260, über das ganze Reich verzweigte Eisenbahnervereinigungen mit zwischen 10- und 11.000 Mitgliedern und hat einen stark anwachsenden, im Jahre 1912 um über 2 Millionen Mark gestiegenen Vermögensbestand von jetzt 18 Millionen Mark.

Dom Wetter.

Karlsruhe, 5. Juli. Die Luftdruckverteilung ist heute, am Ende der ersten Juliwache, die gleich ungünstige, wie schon vor vierzehn Tagen. Eine ziemlich tiefe Depression liegt im Nordosten des Binnenlandes, während hoher Druck über der Atlantik lagert. Infolgedessen sind leichte bis mäßige westliche Winde vorherrschend, welche in vielen Gegenden Mitteleuropas trübes Regenwetter bei sehr niedrigen Temperaturen hervorruft. Die Frühtemperaturen liegen meistens zwischen 10 und 15 Grad Celsius; nachmittags erreichen die Maximalstände 20, vereinzelt 22 Grad. In den hohen Berglagen (Alpengebiet) hält das Winterwetter an. Bis 2000 Meter herab schneit es bei mehreren Kältegraden. Sämtl. und Zugspitze berichten über 2 Meter Schneehöhe.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Die Depression über Nordosteuropa hat sich vertieft und einen Ausläufer nach dem Rattegat hin entsandt. Der hohe Druck hat seine Lage im Westen der britischen Inseln beibehalten. Auf unserem Gebiet herrscht unter dem Einfluß der Depression trübes, meist regnerisches, dabei für die Jahreszeit recht kühles Wetter. Bei der ungünstigen Druckverteilung ist Fortdauer der veränderlichen, kühlen, vielfach regnerischen Witterung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barometer, Therm. in C., Absol. Feucht., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Data for 4th, 5th, and 6th July.

Höchste Temperatur am 4. Juli = 19,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,1. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Juli, 7,26 früh = 2,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Juli früh. Lugano wolkenlos 16 Grad, Biarritz wolfig 17 Grad, Triest wolkenlos 17 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom wolfig 17 Grad, Cagliari wolkenlos 17 Grad.

Geschäftliche Mitteilungen.

Stottern. Die durch ihre Erfolge bekannte Penteanstalt Laufenburg eröffnet jetzt ihre Ferienkurse in Laufenburg. Es ist jedem zu empfehlen, sich schleunigst zu melden. (Siehe Inserat!)

Saison-Ausverkauf

H. Feibelmann

bietet beim Einkauf von Damen- und Herren-Kleiderstoffen Leinen- und Weisswaren Manufakturwaren Gardinen Damen-Wäsche, Trikotagen Jacquarddecken Frottierväsche etc.

eine selten günstige Gelegenheit.

Trotz der enorm billigen Preise doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

H. Feibelmann

Kaiserstr. 175, I. Etage.

Wir bitten

unsere verehrl. Abonnenten, bei auswärtigem Aufenthalt in Hotels, Gasthöfen, Restaurants u. s. w. immer die „Bad. Presse“ verlangen zu wollen.

Verlag der „Bad. Presse“.

Ferienkurse!

Stottern. Penteanstalt, Laufenburg, Horgen.

Chauffeur-Schule MAINZ. Altestes Institut! Prosp. Stellenvermittlung frei.

Füllöfen

Anmeldungen sofort! Motorrad. Wright, P. S., Magnet, tabell. funktion., für 125 M zu verkaufen.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Motorrad

Wright, P. S., Magnet, tabell. funktion., für 125 M zu verkaufen. Kibburr, Altmendstr. 26, II.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Pony

(Schimmel) wegen Anschaffung eines größeren Pferdes billig zu verkaufen. Waldstraße 22, Hof.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Billig abzugeben

ein schönes, gutes Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, desgleichen Nachttisch, Ghiffonier, Küchenschrank, Herd, Dienstbotenbett. 1117* Säbingerstraße 24, 2. Etod.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Fahrrad

freil., preiswert abzugeben. B24086 Kronenstr. 27, 3. St. Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. B24018 Ritterstraße 6, I.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Knabenfahrrad

freilauf, noch bereits neu, sehr billig zu verkaufen. B24299 Marienstr. 15 II. Hof.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Nähmaschine

gute Quiltare, Regulatour, billig B24289 Säbingerstr. 58, 2. III.

Stellen-Angebote.

Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. 8382

Hotel-Restaurant „Zum goldenen Ochsen“ Kaiserstrasse 91. Spezial-Ausschank der Augustiner-Brauerei München. Ausschank nur direkt vom Fass, hell und dunkel: 1/2 Ltr. 15 S, 1/10 Ltr. 18 S, Krug 40 S. Anerkannt vorzügliche Küche zu zivilen Preisen. Im Obergeschoss: Mod. freundl. Weinzimmer. Fremdenzimmer v. 2 Mk. an. Jeden Samstag Schlachttag. Spezialität: Jeden Sonntag hausgemachte echte Münchner Weiss- und Brat-Würste. C. Pircher.

150 Mk. vom Selbigeber bei monatl. Rüd. u. Zins gesucht. Offert. unter Nr. B24280 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Pony (Schimmel) wegen Anschaffung eines größeren Pferdes billig zu verkaufen. Waldstraße 22, Hof. Billig abzugeben ein schönes, gutes Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, desgleichen Nachttisch, Ghiffonier, Küchenschrank, Herd, Dienstbotenbett. 1117* Säbingerstraße 24, 2. Etod. Fahrrad freil., preiswert abzugeben. B24086 Kronenstr. 27, 3. St. Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. B24018 Ritterstraße 6, I. Knabenfahrrad freilauf, noch bereits neu, sehr billig zu verkaufen. B24299 Marienstr. 15 II. Hof. Nähmaschine gute Quiltare, Regulatour, billig B24289 Säbingerstr. 58, 2. III.

Ferienkurse! Stottern. Penteanstalt, Laufenburg, Horgen. Motorrad. Wright, P. S., Magnet, tabell. funktion., für 125 M zu verkaufen. Kibburr, Altmendstr. 26, II. Füllöfen. Anmeldungen sofort! Motorrad. Wright, P. S., Magnet, tabell. funktion., für 125 M zu verkaufen. Kibburr, Altmendstr. 26, II. Stellen-Angebote. Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63. Außenbeamten. Iwelder auch mit den kleinen Schandenregulierungen und den industriellen Tarifverhältnissen Bescheid weiß. Die Stellung bietet einem jüngeren, aufstrebenden Beamten die besten Aussichten. Gehl. Offerten mit Gehaltsanpr. unter Nr. 4900a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote. Stellung. d. 2-5 monat. Kurs als Buchh., Sekret., Verwalt. Einkommen bis 6000 Mk. Gegr. 1897. Prosp. frei! 84a Dir. Kilmner, Leipzig-Li 63. Außenbeamten. Iwelder auch mit den kleinen Schandenregulierungen und den industriellen Tarifverhältnissen Bescheid weiß. Die Stellung bietet einem jüngeren, aufstrebenden Beamten die besten Aussichten. Gehl. Offerten mit Gehaltsanpr. unter Nr. 4900a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Anwaltsgehilfe. Maschinenreiber, Stenograph, im Kopieren und Zwangsvollstreckungswesen bewandert, auf kleineres Anwaltsbureau in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, die schon mit einem Anwaltsbureau selbstständig gearbeitet haben, wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsanprüche unter Nr. 4785a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erstgen.

Einem jungen Kaufmann ist Gelegenheit geboten, in hiesigem kaufmännischen Geschäfte angenehme und dauernde Stellung zu finden. Barcinlage ca. 1-2000 M. nebstmischl. Offerten unter Nr. 224017 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Runddrucker

Sucht tüchtigen jungen Mann oder Fräulein für Schreibmaschine und Stenographie. Branchenkenntnisse unbedingt erforderlich. Ausführl. Offert. m. Gehaltsansprüchen unter D. 150 an die Annoncen-Expedition 'Daupe & Co., Karlsruhe, Karlsruhe 24, 4903a

Kommiss

für Lager und kleine Reisen gesucht, ebenfalls ein Lehrling. Offerten unter Nr. 4570a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.1

Der General-Vertrieb

eines neuen, chemischen Artikels, der in jeder Haushaltung Verwendung findet, soll für Baden bestmöglichst vertrieben werden. Der Artikel bietet, da Ionisationslos mit unbeschränkter Abtastbarkeit, tüchtigen Herrn (auch Nicht-Kaufleuten) dauernde, solide Existenz. Strenge reell! Erf. Kapital zur Lagerhaltung ca. 10.000.-. Gef. Anfragen an F. J. Baumann, chemische Produkte, Heilbronn a. N., Uhländerstr. 71. 4779a

Für Durlach

sucht Versicherungs-Gesellschaft, die alle Branchen betreibt, geeigneten Vertreter, dem auch Anfall übertragen wird. Nähere Auskunft ist erforderlich. Offerten erb. unter 224252 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Vertreter

mit und ohne Unterreise, von Leistungen. Verlage zum Vertritt. Berlin, Ostpr. u. Ostpreußen mit vorz. Gehalt. 3. u. 4. Gehalt. unter günstig. Beding. geü. u. d. Christlicher Verlag, Berlin, Michaelstr. 21. 4886a

Alleinvertreter

für erhalt. gef. gesch. 10 Wfa. Welt-Kontinuum-Artikel für dort gef. Rielenumlauf u. enorm. Gewinn. Für kleines Lager und 2000 M. erforderlich. Off. erb. unter A. Z. 10. Greiz i. S., postlag. 4854a

Kohlensäure-Werk

leistungsfähig, großer Maschinenpark, sucht überal. Vertreter. In Karlsruhe mit eigenem Substitut und in Württemberg eingeführt, bevorzugt. Offerten unter 224299 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Redegewandte Akquisiteure

(für Neubest.) gegen feste Bezahlung sofort gesucht. 11109a Zu melden Sophienstraße 25, part., vormittags von 8-10 Uhr. Herr Jäger mit. 150. als Vert. ein Off. sub. 'Nimrod' nach Halle/S. II 117.

Lehrling gesucht.

In Drogerie Karlsruhe intel. junger Mann gegen Vergütung als Lehrling gesucht. Offerten unter Nr. 11125 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte.

Amalienstraße 14b. Vereinsabend jeden Montag. Kostenlos Stellenvermittlung für Mitglieder und Bekannte. Sprechstunden tägl. v. 10-12 Uhr. Für ein feines Konfektgeschäft wird ein branchenfundiges Fräulein gesucht als Verkäuferin.

Verkäuferin.

Sucht am 15. Juli eine tüchtige Verkäuferin für meine Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik. 224234 Emil Katz, Wurstfabrik, Wörthheim, Marktplan.

Für Hausierer

in Verd. Glas-Nivvachen. 224008 Müppurrerstr. 7, Stb. 3. Stod.

Ein Lehrling

Tochter braver Eltern, wird zum sofortigen Eintritt geg. Vergütung gesucht. für ein erhaltendes Tec. u. Konfektgeschäft. Schriftliche Offerten einzureich. unt. Nr. 11082 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Hervorragend leistungsfähige, alte Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ihre

Subdirektion

für das Großherzogtum Baden neu zu besetzen. Guter Bestand, vorhandene Organisation u. tadellos funktionierendes Bureau neben sonstigen hohen Bezügen gewährleistend bedeutendes Einkommen und eine dauernde, durchaus selbständige Position. Sautionsfähige, gebildete Bewerber, die sich über gute Erfolge in Organisation und Akquisition ausweisen können, beliebigen Offerten, die diskret behandelt werden, einsureichen unter Nr. 4899a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Große deutsche Lebensverf.-Gesellschaft sucht für Karlsruhe u. Umgebung tüchtigen

Platz-Generagenten,

dem eben das bestehende Platzgeschäft mit übertragen werden kann. Sautions erforderlich. Diskretion angeordnet. Position ist entwicklungsfähig und selbständig. Angebote mit Ref. erbeten an Daasenstein & Vogler, H.-G., Karlsruhe, unter H. 2357 F. 11115.2.1

Die Inkasso-Hauptagentur f. Karlsruhe

alter deutscher Lebensverf.-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen an tüchtige Persönlichkeit zu vergeben, die gewillt und vermögend ihrer Beziehungen in der Lage ist, das bestehende Geschäft weiter auszubauen. Bewerbungen mit Ref. erbeten an Daasenstein & Vogler, H.-G., Karlsruhe, unter H. 2359 F. 11114

Auto-Pneu, Vollgummi Technische Artikel Platz-Vertreter

Bekannt. Fabrik sucht tüchtige zum Besuch der Konsumenten-Kundschaft bei hohem Verdienst. Ausführliche Angebote unter M. U. 1529 an Rud. Mosse, Ann.-Exp., Berlin SW. 12 4998a

Buchhalter gesucht.

Karl Dold, Baumschulen, Gundelfingen b. Freiburg i. Br. 4838a.33

Hausbursche gesucht!

Jacob A. Gross, Bruchsal. Manufakturwaren - Damenkonfektions-Geschäft. Nur junger, kräftiger Mann, unversehrt, findet Berücksichtigung. Beste Zeugnisse erforderlich. 4907a

Lehrlinge gesucht

zum sofortigen und späteren Eintritt und zwar: 11083

Table with 4 columns: Beruf, hier answ., Beruf, hier answ. Lists various professions like Gärtner, Steinbauer, Goldarbeiter, etc.

Lehrmädchen: 3 Schneiderinnen, 2 Verkäuferinnen. Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe, Bähringerstr. 100. Telefon 629, männliche Abteilg., Telefon 949, weibl. Abteilg.

Schneider Herrschafts-Kutscher

für feinste, schwarze Arbeit sucht für dauernd. Feste Anstellung, höchster Wochenlohn. 11080 Hans Loyendecker.

Bauhloffer,

einige, gesucht. Sardsstraße 4b. 224227

Tüchtiger Bader

für ein-gros Geschäft gesucht. Nur solche, die im Ballenbade bewandert sind und prima Zeugnisse vorlegen können, wollen sich melden. 11108 Gartenstraße 12.

Kutscher,

höherer, stabler, sofort gesucht. 224257 Radnerstraße 5, 1 Et. 224312

Sucht für guten Haushalt ein fleißiges, reinliches Mädchen, erfahren in aller Hausarbeit, als

Allein-Mädchen

für Familie von 3 Personen, bei hohem Lohn. 4908a Frau B. Jahoby, Baden-Baden, Maria Viktoriastr. 41.

Mädchen gesucht

fließiges, junges, 17-19 jähr. zur Nachhilfe in der Berechnung der Haushaltungsarbeiten und zu Kindern. Sofortiger Lohn. Offert. an Madame L. Dugerdil, Penney-Gent (Schweiz). 4886a.2.1

Mädchen

Wegen Erkrankung des feierlichen, tüchtigen Mädchens für alles sofort gesucht. Frau Banjaeffor Stoffel, Gerrenstr. 30, III. 224264

Geht

Stundenlohn für einige Stunden vor- und nachmittags. Offerten unter Nr. 224244 an die Expedition der 'Bad. Presse' 6.1

Lehrmädchen,

welche das Nähermachen gründl. erlernen wollen, können sofort eintreten. Meinftr. 25, part. 224256

Stellen-Gesuche

Eisenbeton-Ingenieur sucht Stellung inf. oder spätr. Off. unt. T. H. postlagernd Karlsruhe erbeten. 224130.2.2

Filialgeuch

von tücht., kautionsfähig. Eheleuten. Mann ist Reisender, Lagerist. Kolonialw. bevorzugt. Off. unter Nr. 224225 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Chauffeur

25 Jahre alt, nüchtern, fähiger Fahrer, Klasse 3 b, geb. Infanterist, sucht sofort. Stellung. Offerten unter Nr. 224248 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Vermietungen.

Einladen mit 4 Zimmer-Wohnung inf. auf 1. Okt. zu vermieten. Ludwig-Wilhelmstr. 2. Näb. d. 4. St. 115. 10811

Werkstätte.

Karl-Wilhelmstr. 38 ist eine große, helle Werkstätte für jedes Geschäft, auch als Magazin geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten. 224172 Näheres 3. Stod. 115.

Wohnung

5-10 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung (warm Wasser) auf 1. Oktober zu vermieten. 10547 In derselben wurde seit Jahren ärztliche Praxis bett. Kaiserstraße 80. Näheres partier dajelbst.

6 Zimmerwohnung.

Schützenstraße 64, 2. St., ist eine schöne Wohnung mit Balkon und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 700 M. 224255 Näheres Sophienstraße 13, 2. St.

5 Zimmer-Wohnung.

Belgierstraße 15 ist der 2. und 3. Stod mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. part. 224273.5.1

Kriegstraße 137, 1.

ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern auf 1. Okt. zu vermieten; Warmwasserzentralheizung, elektr. Licht, Gas, geschloß. Veranda, Bad, Speisekammer u. sonst. Zubehör. Näb. d. 1. St. 224278.2.1

Frauenalb.

Im Albtal ist eine schöne, neuzeitl. eingericht. geräumige 4 Zimmer-Wohnung in schöner, sonniger Lage in einem neuen Landhaus neben der Albt gelegen, an ruh. Baum. sofort zu vermieten. Als Sommerwohnung sehr geeignet. Ausf. durch den Bauherrn Herr Zelt, Karlsruhe, Tel. 2241.

Im Zentrum!

freie Lage, große 4 Z. Wohnung m. Bad. und aufstehendem hell. Magazin, einzige Wohnung in mod. Seitenbau, oder

5 Zimmer-Wohnung

geräumig im Vorderhaus ohne vis-a-vis, sofort oder 1. Okt. zu vermiet. Näb. Druckereifontar, Steinstraße 23. 11128

Wohnung. Schöne 4 Zimmer,

2 Manfarden, Keller, Trockenplatz, Stod. u. Leuchtgas, im 3. Stod. auf dem Werderplatz gehend, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei Ludwig-Wilhelmstr. 34. 10860.3.3

2 Zimmerwohnung

schöne, mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Ladnerstraße 22. Dasselbst ist auch eine schöne Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. 224259

4 Zimmerwohnung

Manfardenstraße 35, Stb., ist eine Manfardenwohnung, 4 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 224295

Karl-Wilhelmstr. 38

große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermiet. 224175 Näb. 3. Stod. 115.

Manfardenstraße 25

ist im 4. St. eine schöne 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 224237

Manfardenstraße 74

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Näb. dajelbst 3. Stod. rechts. 224283

Manfardenstraße 56

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod auf 1. Okt. zu verm. 224286

Manfardenstraße 74

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Näb. dajelbst 3. Stod. rechts. 224283

Manfardenstraße 56

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod auf 1. Okt. zu verm. 224286

Manfardenstraße 10

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manfarden, 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. Okt. zu vermieten. Ebendasselbst ist ein großer Weinkeller auf 1. Okt. zu vermiet. 10811 Näheres 2. Stod links.

Schützenstraße 8a

ist eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 224241 Näheres im Laden.

Werderstraße 11

ist eine schöne, geräumige Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Oktober zu vermieten. 11108

Werderstraße 76

ist eine freundliche Einzelzimmer-Wohnung, Küche mit Gas, Glasabfaluß per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Müppurrerstr. 8, 2. St. 224286

Werderstraße 33

ist eine schöne geräumige Wohnung von 5-6 Zimmern mit Bad, Alko, Balkon, Veranda, 2 Manfarden, 2 Kellern, elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres dajelbst im 2. Stod. Einzusehen von 10-12 u. 2-6 Uhr. 223729

Bohningen zu vermieten.

In Durlach ist im 2. Stod eine Wohnung mit 3 Zimmern, Balkon, eine Manfarde, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Erger Speck, Friedrichstraße zu erfahren. 224285

Müppurr.

Allmendstraße 14 schöne 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. 224290

Bohningen zu vermieten.

In der Vorstadt Durlach ist im 2. Stod eine Wohnung mit 4 Zimmern, 1 Manfardenzimmer u. Badzimmer, Waschküche, sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung ist der Neuzeit eingerichtet, mit Gas, elektr. Licht, Klosett mit Wasserpumpen, Veranda, Gartenanteil; ferner im II. Hause, 1. Stod 4 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas und Wasser eingerichtet; im 2. Stod, 4 Zimmer mit einer Manfarde, Veranda, Garten-anteil; 3. Stod, 3 Zimmer, Einteilung wie im 2. Stod, ohne Manfarde, auf 1. Oktober zu vermieten. 224284

Zu vermieten

großes Manfardenzimmer, möbliert oder unmöbliert. Näb. 224291 Wilhelmstraße 33, part., rechts.

Einfach möblierte, schöne lustige Manfarde

sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserallee 67. 11187

Müppurrerstr. 30, 1. St., gut möbl.

Zimmer m. sep. Eing. sofort oder später zu vermieten. 224301

Gutenbergsstraße 4, 3. St., rechts,

gut möbl. Zimmer, von zweien die Wahl in schöner, freier Lage, per 1. Okt. oder später zu vermiet. 224284

Dand Thomasstraße 3, 2. St., ist ein großes, 2 fenestriges Zimmer,

unmöbliert, an Herrn oder Dame 1. Okt. oder spätr. zu verm. 224293.2.1

Hirschstraße 12, 3. Trepp., möbl.

Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 224242

Karlstr. 41, Bb., 3. Stod. ist ein möbliertes Zimmer, sogleich zu vermieten. 224282

Kammstraße 6, II. zu vermieten

freundl. möbl. Zimmer an solchen Herrn mit u. ohne Pension sofort oder später. 224271.2.1

Geoyoldstraße 33, Stb., 2. Stod

links, ist eine Schlafstube zu vermieten. 224274

Rudolfstraße 11, Stb., 3. Stod.

ist ein freundlich möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 224008

Müppurrerstraße 25

2. Stod rechts, ist ein gut möbliert. Zimmer inf. zu vermiet. 224261

Müppurrerstraße 32, 1. ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eing.

1. Okt. oder spätr. zu verm. 224281

Sophienstraße 41, 3. St., einfach möbl. Zimmer mit Pension sofort oder spätr. zu vermiet. 224263

Seifenstraße 62, part. bei der

Wahlstraße, ist Wohn- und Schlafzimmer mit angeschlossen. Bad, elegant möbliert, sind zu vermieten. 223049

Leeres Manfardenzimmer an

ein. Pension inf. od. spätr. zu verm. Näb. Bähringerstr. 3, part. 224267

Mühlburg. Schiffsstraße 60, IV, 115.

ist ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 224206

Beiertheim, Hohenzollernstr. 41.

Stb., 3. St., leeres oder auch einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 224307

Lustkur.

An herrschaftl. Villa, 700 m ü. d. M., sind v. Juli bis Okt. Zimmer preisw. a. verm. od. Pension. Solbäder usw. im Hause. Offerten unter Nr. 224196 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Miet-Gesuche.

Sucht eine 2-4 Zimmerwohnung, in der Gegend Karlsruh, Westendstr., Hirschstr., Beiertheimerallee u. Nebenstraßen. Offerten mit genauer Preisangabe unter 224001 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Große 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, in neuem Hause, auf 1. Oktober gesucht. Schwefelstr. bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 224249 an die Expedition der 'Bad. Presse'

Besseres Ehepaar mit ein. Kind

sucht für nur gutem Haus Wohnung von 2 eb. 3 Zimmern, Westbad od. neue Wohnhofnähe bevorzugt. Off. mit Preis erbeten unt. Nr. 224250 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Schöne 3 Zimmer-Wohnung von

ruhiger, kleiner Familie auf 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 224277 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Älteres, hinderlos. Ehepaar

sucht a. 1. Okt. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Am liebsten Sommerseite in Nähe d. Stadgartens, Beberstr. od. Schützenstr. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 24281 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Stinberloses Ehepaar sucht

geräumige 2 Zimmerwohnung per 1. Oktober. Off. mit Preisangabe nach Kaiserstraße 23, Laden, links erbeten. 224089

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension, in zentraler Lage, sucht per 1. August ein junger solider Kaufmann. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 224282 an die Expedition der 'Bad. Presse'

Volksschauspiel Dietlingen

Anlaß des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden
Mittwoch, 9. Juli 1913, abends 8 Uhr

Fest-Aufführung

verbunden mit großartigem Kriegs-Feuerwerk, bengalischer Beleuchtung der gesamten Scenerie und des Römerberges.
Am Schluß der Vorstellung:

Promenade-Feuerwerk

Wir bemerken ausdrücklich, daß trotz der hohen Aufwendungen für Feuerwerk, Beleuchtung etc. eine Preisserhöhung der Eintrittspreise nicht stattfindet.
Im Interesse der Besucher ist rechtzeitige Kartenbestellung in den Vorverkaufsstellen erwünscht.

Die Spielleitung.

NB. Zugverbindungen: ab Karlsruhe 3.25 Uhr, zurück: ab Dietlingen 10.00 Uhr.
Jede weitere Auskunft erteilt: Adolf Schröder, Schillerstraße 31, Fernsprecher 3421.

Karlsruher Liederkranz.



1841
Das

Kinder- und Familien-Fest

im Entrechtsgarten
findet morgen, Sonntag, den 6. ds. Mts. — 3 Uhr beginnend — bei günstig. Witterung statt. Es bittet um zahlreiche Beteiligung
11132 Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde

1846 (E. V.)



Gut Heil!

Die Sängerrige ladet die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen zu ihrem am Sonntag, den 6. d. M., nach Durlach, „Krone“, stattfindenden

Tanz-Ausflug

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein.
11106
Der Vorstand.

Verein von Aquarien- und Terrarien-

freunden Karlsruhe.

Dienstag, 8. Juli keine Sitzung.

Ordnl. Sitzung m. Berlosung

am 22. Juli, 11091.2.1
Der Vorstand.

Café und Conditorei

J. Henkele

Gernsbach

2477a (Murgtal)

Bleichstr. 37. Telefon 58.

Ausichneiden!

1. Bosten rote Betten, best. aus 1 Ober- u. 1 Unterbett u. 2 Stoff m. Halbbaum, prachtvoll gefüllt, modern. Farbgeber d. as. Bett um 30 M. Dasl. Bett m. Daunendecke nur 35 M. Feinst. herrschaftlich Daunendecke mit 40 M. Nicht gefallend, Geld zurück. Bettfedern bill. 15 000 Kunden. 223537.6.1
Bettensabrik Georg Knott, München, Schloßstraße 8/1.

Nur mit Rotband



Luhns wäscht am besten

Genbar günstigste und bill. Gelegenheiten für tücht., gutempfohl. Restaurateure und Wirte!

Von ein. d. bedeutst. u. renommiertest. Großbrau. der Wals sind ca. 20 beiflorierende

Restaurationen u. Gastwirtschaften,

um damit a. räum. unt. denst. günstigst. Beding. sof. a. best. Sämit. Obj. find in tabell. best. bauf. Zust. u. nach. best. Größt. leg. teils in Ia. Städt. teils in nur best. groß. Landpl. u. Bahnhöf. wirtsch. dabei Tanzsal. Regels.) u. werd. unt. Schätzungswert bei nur 2-5000 M. Anstg. abgegeb. Tächt. nach. gutempfohl. Rent. wenn a. wenig bemittelt, bic. i. höchstst. gänst. Geten a. Erwerb lbr. eig. Expit.: auch nur solch. m. berichtigt. u. wobl. erntst. entst. berart. Restekt. ausführt. Off. u. Nr. 223910 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ a. Weiterbef. eini. monach näheres folgt. NB. In viel. d. Obj. tabell Nebenmiete, d. Bests. fast fr. möß.

Beginn: Montag, den 7. Juli

Saison-Ausverkauf.

Preise unerreicht billig — Waren unerreicht gut.

- Waschstoffe von 35 $\frac{1}{2}$ an
- Stickereistoffe, 120 cm breit . . . von Mk. 2.25 an
- Sommerstoffe, 90-110 cm breit . . . von 95 $\frac{1}{2}$ an
- Kostümstoffe, 130 cm breit . . . von Mk. 1.40 an
- Blusenstoffe, 80-110 cm breit . . . von 75 $\frac{1}{2}$ an
- Schwarze Stoffe, 90-120 cm br., von Mk. 1.10 an
- Seidenstoffe, nur Garantie-Qualitäten, von Mk. 1.00 an

Besatz- u. Blusentülle zu niedrigsten Preisen

Schürzen — halbf. Kleider und Blusen — Reste in Woll- u. Seidenstoffen, Restbestände in Weisswaren zu Verlustpreisen.

Doppelte Rabattmarken. — Bitte Fenster beachten.

Mehle & Schlegel

jetzt Kaiserstraße 124 b ehemaliger Perrinscher Laden. Kaiserstraße 124 b

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsforn: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Gelenke, Muskelschmerzen, Migrän, chronische Weiden u. Fettleibigkeit. Deihlufthandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Pellenbäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder.

Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Som Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Patente etc.

erwirkt u. verwertet aner. schnell Civ.-Ing. Jaeger & Dr. Breslauer Berlin, Giltachinerstr. 106, n. d. Pat.-Amt

Das beratende Nachschlagebuch: „Wie muss eine Erfindung für die Verwertung beschafft sein“
gratis u. franco

Näh- u. Zuschneide-Institut ersten Ranges

nach leichtfahlicher Methode und gefeklich geschultem System unter Nr. W. 27633. In Paris diplomiert.

Schnittmuster-Anfertigung und Verkauf. Zuschneiden von Stoffen nebst Anprobe. 11079*

Spezialität: Französischer u. englischer Schnitt.

Karlsruhe, Draisstraße 11, parterre links.

Sonder-Angebot!

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Restbestände in Herrenkleiderstoffe

abgegeben. Dieselben bestehen in nur Ia. Qual., neueste Muster darunter befindet sich auch echt engl. Ware, per Meter 2.80, 3.-, 3.50, 3.80, 4.-, 4.50, 4.80, 5.00, 5.50, 5.80, 6.-, 6.50, 7.-, 7.50, 8.-

Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer, Kaiserstrasse 133

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße. 10682.3.3

TAPETEN

Lincrusta, lichtochte Tapeten, billigste Preise bei großer Auswahl. Reste im Preise herabgesetzt. 5502

Karl Wagner, Karlsruhe, Kriegstraße 16
— Telephone Nr. 1548. —

Für Brautleute

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie alle Sorten einzelne

Betten, Möbel, Bilder, Spiegel etc. zu den billigsten Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe
Durlacherstr. 97/99. Telephone 1722. Kulante Zahlungsbedingungen.

Apfelwein

vorzügliches Tafelgetränk in absolut naturreiner, goldflarer, unübertroffener Qualität liefert zu 24 $\frac{1}{2}$ Weinleinenwech (meine beliebte Spezialforte) zu 28 $\frac{1}{2}$ per Liter in m.

Leihfäßern von 40 Liter an

A. Hörth, Ottersweier 5 (Baden).
Prospekt und Muster gratis.

Reine Apfelweine wurden auf allen besidhten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unbeantragt belobt und weiter empfohlen. 1633a

Witch

das sensationelle Reinigungsmittel

das einzige Mittel, welches, ohne ätzende Substanzen zu enthalten, alle Flecken aus allen Stoffen und Leder reinigt, ohne Ränder zu hinterlassen. Beseitigt die hartnäckigsten Flecken aus baumwoll., wollenen, seidenden Stoffen, aus Wäsche etc. Bestes Reinigungsmittel für Strohhüte, Lederhandschuhe, für Polstermöbel mit Stoff- und Lederbezug, für Automobil-Polster etc. Möbel aller Holzarten werden mit Witch gereinigt und auf neu aufpoliert. Dose à 25 Pfg. zu haben bei

Julius Dehn Nachf., G. Ellinger, Westend-Drogerie, Gg. Jacob, Geb. Josef Nachf., J. Loesch, Otto Mayer, H. Reichard, Engel-Drogerie, Fritz Bels.

M. Straus, Straus-Drogerie, Vetter, Drogerie, Th. Walz, Paul Roder, Ludwig Oehl Nachf., Rob. Ruf, Markt-Drog., Ettingen, J. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach.

Niederlage für den Bezirk Karlsruhe bei Albert Salzer.



JOHN SCHLAILE KARLSRUHE/B
PIANOS, FLÜGEL-KAUF u. MIETE

Bester Koffer der Welt



Sattlermeister Mozer
Kaiserstr. 163 Grodh. Hofl. Telephone 2720.

Kühle Limonade

äußerst erfrischend u. durstlösend, u. hervorragend delikat. Geschmack u. feinem Fruchtaroma, bereitet man nach meinem Verfahren durch einfache Selbstbereitung. Selbstkosten ca. 2 Pfg. pro Fl. Verlangen Sie 2 Flaschen gratis neq. Vorüberqu. Probe für 10. 10. 10. in Marken.
Max Noa, Königl. Span. u. Griech. Hoflieferant, Berlin-Niederschönhausen, 72 c.

? Liebesheirat ?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verlässliche Erfolge erzielen. Sie kommen — leben — liegen! Ihnen zu verhelfen ist unmöglich, es man will oder nicht, man muß solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich nicht nicht erklären, da die Scheitenden weder durch große Schönheit noch durch hervorragende Eigenschaften sich vor anderen auszeichnen. Es ist sogar das Gegenteil der Fall, indem häßliche und hagen Personen bei der die Geliebte abhändig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minderbegabt ist. Die besten Herren (Schlüssel des Lebens- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. A. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Ergebnis gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich jede Person aneignen, bis also jeder Herr die Jungfrau einer jeden Frau und jede Dame die Jungfrau eines jeden Herrn erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Strome und bringt die geliebte Person zur Jungfrau. Der Titel des Buches lautet: „Das Geheimnis der verführerischen Wunderheirat“. Zu beziehen ist es direkt in gefalteten Exemplar gegen Voreinsendung von RM. 2.20 aber unter Nachnahme (30 Pfg. teurer) vom Verlag
Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz A. 740.

Deutsches Entbindungs- u. Säuglingsheim

Villa Leonore, Nancy, Frankr., 21 chemin de Remicourt, 26.21 Strenge Diskretion. 25860

Brennholz,

dürrer, kurz gefügt, pr. Str. 1 M. so lange Vorrat reicht. 10807.2.2
Notheis, Gludstr. 19.

Dammstr. 6, im Hof,

billig zu verkaufen: 20000
Düwan, Waschkommoden, Tische, Stühle, Kleider- u. Küchenmöbel, Bürgelbretten, Betten, Küchens- und Schlafzimmern-Ginrichtungen, 1 Sopha mit 3 Kautenils, Bilder, Ilihren u. Spiegel, ionst. Verchiedenes

Betten u. Herde u.

spottbillig zu verkauf. 222988.2.2
Kau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Trunksüchtige

und deren Angehörige wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke

Rathaus II. Stock
Zimmer 92a, Eingang Zähringerstrasse
Sprechzeit von 12-1 Uhr.
Kostenfreie Auskunft an jedermann.

Adoption!

Gesund, hübsch, Junge, distreter Geburt, 10 Wochen alt, an kinderloses Ehepaar ohne gegenseitige Vergütung abzugeben. Offert. unt. F. L. G. 742 beford. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Kolonialwaren-, Obst- u. Südfrüchtehandlung

mit großem Umsatz, umfänglichster billig zu verkaufen. Bedingung: Übernahme des Ladens und der Einrichtung. Übernahme der vorräthigen Waren zum Naturwert. Offerten unter Nr. 11093 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäftshaus-

Verkauf.

In einer lebhaften Amtsstadt Mittelbadens ist ein modernes Geschäftshaus (Eckhaus), an der Hauptstraße, mit schönem Laden, großen Schaufenstern, 13 Zimm., großen Kellern, Werkstätte oder Lagerraum, elektr. Licht in sehr gutem baul. Zustande, für jedes Geschäft geeignet, für 32 000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 224090 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

Fast neuen Grammophon mit 36 doppelseitigen Platten, absehbigen Schreibpult, 2 Betten mit Kof. fast neuen Kachelofen, 5 Lagerfässer von 500/1000 Liter, 1 Kof. Tisch, in der 4903a.3.1
Wirtschaft Prinz Max, Graben.

Warmwasser-

Gasautomat,

für Badezimmer, Kegel etc., nur kürzere Zeit in Betrieb gewesen, ist im Auftrag zu verkaufen. 1026*

Emil Schmidt u. Couf., Ingenieure, Deibelstr. 3.

Hans Thomastr. 3, 2. St.

ist zu verkaufen: 1 kompl. Salon-Garnitur, 1 großer Dinnan, 2 große Sessel, 2 Kautenils, 2 Kissen, 1 Waschkommode, 1 Kuchentisch, weißer Marmor, 1 Schreibtisch, 1 großer Teppich, 1 Kaminofen, 1 Grammophon sehr wenig gespielt. Händler vertreten. 224292

Kinderbestellen,

fontein. Bestellen für Erwachsene tabelhaft bill. zu verk. 222988.2.2
Werner, Schloßplatz 13, Eingangs Raal-Friedrichstr. Tel. 388. 224292